

# Bote von der Wbbs.

(Wochenblatt)

**Bezugspreis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waldhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.50  
Halbjährig . . . . . „ 3.80  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 1.50 berechnet.

Nr. 4.

Waidhofen a. d. Wbbs, Samstag den 27. Jänner 1906.

21. Jahrg.

## Parlamentarische Minister in Oesterreich.

Wien, 20. Jänner.

Allem Anscheine nach stehen wir in Oesterreich vor Ereignissen, die von der größten Bedeutung für das gesamte politische Leben in der diesseitigen Reichshälfte sein müßten. Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch, der wiederholt erklärt hatte, bei der bevorstehenden Wahlreform (Einführung des allgemeinen Wahlrechts mit neuer Wahlkreiseinteilung) den Wünschen der Parteien nach Möglichkeit Rechnung tragen zu wollen, gelangte bei den Verhandlungen, die sich in dieser Hinsicht entwickelten, zur Wahrnehmung, daß sich ein Einvernehmen sowohl mit den Deutschen wie mit den Tschechen sehr wohl erzielen lassen könnte. Um dieses Einvernehmen für die politische Aktion, die der Session den Stempel aufdrücken wird, ganz sicher zu gestalten, dachte er an die Berufung des Führers der deutschen Volkspartei Dr. v. Derschatta und des Obmannes des Jungtschechenklubs Dr. Pacak als Landsmannminister der Deutschen und der Tschechen in das Kabinett. Er nahm mit den beiden Politikern Fühlung und glaubte aus den sich entwickelnden Pourparlers schließen zu können, daß sich mit beiden großen nationalen Parteien des Reichsrates nicht bloß über die Wahlreformaktion der Regierung, sondern auch über die heftigsten Streitfragen des Augenblicks vielleicht ein Ausgleich erzielen ließe. In diesem Falle würden die genannten beiden Politiker nicht als Landsmannminister, sondern als Ressortminister in die Regierung eintreten. Um alle großen Parteien des Reichsrates für die großangelegte Transaktion zu gewinnen, wurde auch mit den Polen Fühlung genommen und die Ueberlassung eines Portefeuilles an einen polnischen Politiker ins Auge gefaßt.

So der Plan, wie er mir von einer eingeweihten Persönlichkeit geschildert wird. Mein Gewähnsmann verhehlt mir nicht, daß dieser Versuch eines Ausgleiches zwischen Deutschen und Tschechen der Ferberführung eines Einvernehmens aller großen Parteien über die aktuellen politischen Fragen und der Parlamentarisierung des Kabinetts noch nicht als gelungen bezeichnet werden kann. Man ist eben am Werke, die Schwierigkeiten, denen das Ausgleichswerk naturgemäß begegnet, aus dem Wege zu räumen. Es gilt vor allem, ein Ausgleichsprogramm zu finden, dem alle Parteien zustimmen könnten. Ist das Programm

gefunden, so werden die Führer die neuen Vorschläge den Parteien vorlegen und erst, wenn diese ihm zustimmen, dürfte die erwähnte Parlamentarisierung des Kabinetts sich vollziehen. Soweit bisher Nachrichten über den Inhalt der Abmachungen in die Öffentlichkeit gelangten, wären die Tschechen bereit, für die Einführung der inneren tschechischen Amtssprache in den tschechischen Teilen Böhmens und die Errichtung einer tschechischen Universität in Königfeld bei Brünn den Deutschen die Erfüllung ihrer Wünsche bei der Aufstellung der Reichsratsmandate in Böhmen und die Errichtung einer deutschen Universität in Brünn zuzugestehen. Da Tschechen und Polen außer ihren Landsmannministern noch je einen Ressortminister im Kabinett hätten, sollen den Deutschen zwei Portefeuilles in der parlamentarisierten Regierung überlassen werden. Ob es bei diesen Bestimmungen bleiben wird, ob ein anderes, engeres oder weiteres Kompromiß zustande kommen soll, das wird sich im Laufe der nächsten Woche entscheiden. Es ist eben ein Versuch, über die Wahlreform sowohl wie über die ärgsten nationalen Konfliktfragen ein Einvernehmen zu erzielen, das die Parlamentarisierung der Regierung äußerlich zum Ausdruck bringen würde. Sollte der Versuch wider Erwarten scheitern, so hätte sich die Situation um nichts verschlechtert. Der Ausgleich der nationalen Streitfragen müßte zwar auf einen späteren, günstigeren Zeitpunkt vertagt werden. Aber den Parteien bliebe alle Freiheit gewahrt, zu den Wahlreformvorlagen der Regierung, die im Februar dem Reichsrat vorgelegt werden, Stellung zu nehmen. Gelänge der Ausgleich, so wäre der nationale Friede in Oesterreich auf geraume Zeit gesichert und Ministerpräsident Gautsch hätte ein Werk vollbracht, das seiner politischen Klugheit und diplomatischen Geschicklichkeit alle Ehre machen würde. Die nächste Woche wird die Entscheidung bringen, die unter Umständen zu einer Konsolidierung der politischen Verhältnisse in Oesterreich führen kann, wie man sie vor wenigen Wochen noch kaum zu erhoffen wagte.

## Die Ereignisse in Rußland.

Bombardement des Hafens von Batum.

Paris, 25. Jänner. Dem „Matin“ wird aus Odessa gemeldet: Ein russisches Kriegsschiff beschieß den Hafen von Batum, der sich in den Händen der Aufständischen befindet. Auch der Hafen von Noworossij wird von einem russischen

Kriegsschiff bombardiert. Die Rebellen haben diese Stadt geräumt und sich in die Befestigungen zurückgezogen.

## Aufstand in Sibirien.

Berlin, 25. Jänner. Die „Berliner Zeitung“ meldet: General Linewitsch fürchtet einen schweren Aufstand in Sibirien und verlangt deshalb die schnelle Einschiffung von 140.000 Mann, die auf dem Seewege in das voraussichtlich aufständische Gebiet geschafft werden sollen. Die russische Regierung hat diesem Verlangen entsprochen. Sie beschäftigt sich außerdem mit Maßnahmen, um die riesige agrarische Bewegung, die man im Frühjahr erwartet, einzudämmen. 25 Gouvernements sind von der Hungersnot bedroht und entbehren des Saatkornes. In der nächsten Saison will man zahlreiche öffentliche Werke unternehmen, um die Millionen hungernder und renteloser Bauern zu beschäftigen.

## Explosion in einer Gendarmeriekaserne.

Berlin, 25. Jänner. Aus Odessa wird gemeldet: In der Gendarmeriekaserne der inneren Stadt explodierte eine Höllenmaschine. Die Explosion zerstörte vollständig das Ambulanzbureau und tötete einen Gendarmerie-Offizier und drei Gendarmen.

## Selbstmord eines Rittmeisters vor der Front.

Berlin, 25. Jänner. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Rittmeister Baron Korff hat sich während einer Exekution gegen die libanesischen Aufständischen vor der Front seiner Schwadron erschossen. Der Rittmeister hatte den Befehl erhalten, auf die aufständischen Bauern feuern zu lassen. Erst nach wiederholter Aufforderung ließ Baron Korff den Befehl vollziehen. 22 Bauern stürzten zu Tode getroffen zusammen. Baron Korff schoß sich bei diesem Anblick mit dem Worten: ein solches Geschäft sei mit den Ehrenpflichten eines Offiziers und Gentleman unvereinbar, vor der Front seiner Leute eine Kugel in den Kopf.

## Der Aufstand im Kaukasus.

Berlin, 25. Jänner. Aus Petersburg wird gemeldet: Infolge Ausbreitung des Aufstandes im Kaukasus ist die Mobilisierung weiterer sechs Kosaken-Regimenter angeordnet.

## Die Universität Kiew.

Berlin, 25. Jänner. Obwohl das Universitätskuratorium die Eröffnung der Universität beschloß, bleibt sie auf Anordnung der Regierung durch den ganzen Semester geschlossen.

## Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steirlich.

27. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie machte in reizend nativer Weise die Honneurs, sie plauderte und scherzte während des frugalen Mahls und doch ließ sie die Herren keinen Augenblick vergessen, daß es die stolze Gräfin Höfen war, die sich zu ihnen herabließ. Der Kammerherr war entzückt von ihrem Benehmen, er lachte und sprach sehr laut, Waldeemar dagegen verhielt sich ernst und zurückhaltend. „Und nun lassen Sie uns aufbrechen,“ rief sie, sich erhebend, als die letzte Beere verzehrt war.

Der Kammerherr nahm den Schawl, auf dem sie gesessen, Waldeemar den auf der Erde liegenden Feldstuhl.

„Der Himmel fängt wirklich an, sich zu überziehen,“ sagte sie, in den nächsten Fußpfad einbiegend, „wir wollen uns beeilen. Ich kenne mich hier sehr gut aus, dieser Weg ist der kürzeste; er führt direkt zur Bucht.“

Der Kammerherr hielt sich dicht an ihrer Seite. Waldeemar ging hinterher. Der Pfad war zu schmal für drei Personen, Editha schien jedoch nicht darauf zu achten, sie schaute nach oben, den immer mehr sich verdunkelnden Wolken nach. Plötzlich strauchelte sie über eine dicke Baumwurzel, die quer über den Weg lief. Hätte der Kammerherr sie nicht gehalten, sie wäre sicher gefallen.

„Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten, Komtesse?“ fragte er galant.

Sie nahm sein Anerbieten an, denn der Fuß schmerzte sie. „Wir hätten doch lieber die Fahrstraße einschlagen sollen,“ sagte sie im Weitergehen, „man kann hier keinen Schritt tun, ohne auf knorrige Wurzeläusläufer zu treten oder sich von überhängenden Ästen in's Gesicht schlagen zu lassen.“

Der Kammerherr reichte Waldeemar den Schawl, um den andern Arm frei zu bekommen und die lästigen Zweige leichter bei Seite schieben zu können.

Als sie das Ende des Waldes erreicht hatten, waren Gaspari und Gräfin Fugger die Ersten, die ihnen begegneten. Waldeemar sah verdrossen aus, die Rolle, die er auf dem Rückweg zu spielen gezwungen war, gefiel ihm durchaus nicht. „Es scheint in der Tat, als habe ihn die stolze Gräfin nur als eine Art höheren Kammerdieners mitgenommen,“ bemerkte Gaspari im Stillen. Ein Wink der Gräfin Fugger hatte indes schon einen Diener herbei gerufen, der dem jungen Mann Schawl und Feldstuhl abnahm.

Die Ueberfahrt machten Gaspari und sein Schützling auch diesmal in der herzoglichen Gondel. Ottilie fuhr wieder mit dem Inspektor, Emmelinen und Bruno. Waldeemar schaute mehrere Mal verstoßen zu ihr hinüber, aber sie sah nicht auf und schien unbefangen und heiter an der Unterhaltung ihrer Umgebung Teil zu nehmen.

Am jenseitigen Ufer fand die Gesellschaft in dem zierlichen Landhause eines wohlhabenden Gutsbesitzers freundliche Aufnahme. Es war der Schwager des Pfauenwirtes, der seinem Gebäude der hübschen Aussicht wegen den poetischen Namen Bellevue beigelegt hatte. Es kam öfters vor, daß er einem Verwandten auf solche Art aushelfen mußte. So waren auch jetzt schnell die nötigen Vorbereitungen getroffen und der große Gartensaal stand auf's Freundlichste eingerichtet, zum Empfang bereit.

Es war in der Tat höchste Zeit, ein schützendes Obdach gefunden zu haben. Kaum hatte die Gesellschaft es sich ein wenig bequem gemacht, als schon die ersten schweren Tropfen fielen, ein starker Wind erhob sich rasch, der noch eben so ruhige Spiegel des Sees war heftig bewegt und der Himmel verfinsterte sich zusehends. Ein fahler Blitz durchzuckte in wildem Zickzack die gemitterschwüle Luft, ein furchtbarer Donnerschlag folgte, der das Echo der Berge in graufigem Widerhall weckte.

Ein paar nervöse Damen waren einer Ohnmacht nahe, einige riefen nach Licht und verlangten, man solle die Fensterläden schließen, ein paar junge Mädchen beteten halblaut ein Vaterunser. Es war still geworden in dem großen Saal.

Der Herzog stand inmitten einer kleinen Gruppe minder Furchtsamer in der geöffneten Salontüre, die nach dem See führte. Derselbe bot einen schauerlich prächtigen Anblick. Der

Sturm war zum Orkan gewachsen und peitschte mit furchtbarer Gewalt die wild empörten Wellen, das sonst so klare Wasser war schwarz wie ein Erguß aus Höllenrathen. Schäumend brausten die Wogen gegen das Ufer und brachen sich mit lautem Getöse an dem steinigen Gestade. Sekunden lang erglitzte ein Blitz das schauerliche Dunkel, krachender Donner folgte, der den leichtgebauten Gartensaal bis auf seine Grundpfeiler erbeben ließ.

„In einer halben Stunde kann alles vorüber sein und dann haben wir wieder das schönste Wetter,“ tröstete der Eigentümer die geängstigten Damen. „Wir haben überall Blitzableiter, Sie brauchen sich gar nicht zu fürchten.“

„Ich habe selten einen prächtigeren Anblick genossen,“ rief begeistert ein junger Maler, „ich wollte, ich hätte Keimöl und Pinsel zur Stelle, das gäbe ein herrliches Bild für die nächste Ausstellung.“

„Der See sollte durch ein Fahrzeug belebt sein. Menschen, die um ihr Leben kämpfen, das macht das Sujet noch anziehender,“ bemerkte ein Anderer.

„O nein, das wäre schrecklich“ rief Emmelina, „Dunkel und Blitz kann ich ruhig ertragen, aber bei solchem Wetter einen Menschen mit den aufgeregten Elementen hilflos ringsum könnte ich nicht mit ansehen!“

„Die Herren urteilen mit Künstleraugen, Sie aber mit Ihrem guten Herzen, mein liebes Fräulein,“ sagte der Herzog mild. „Ich halte es mit Ihnen. Ich bewundere gern dieses herrliche Natur-Phänomen, aber sobald ich einen Menschen dabei in Gefahr wüßte, würde die Pracht sich mir zum Schrecken verwandeln.“

„Großpapa, mein Skizzenbuch!“ versetzte Gräfin Höfen plötzlich.

„Was ist damit?“ fragte der alte Herr freundlich.

„Ich glaube, ich habe es auf der Insel vergessen.“

„Sowie das Wetter vorüber ist, werde ich hinübergehen und es holen lassen.“

„Ach, Großpapa, dann ist es zu spät. Abente einer des Dieners nicht sogleich —“

### Reichskanzler Fürst Bülow über die Sozialdemokratie.

Berlin, 25. Jänner. (Herrenhaus.) Nachdem verschiedene Kommissionsberichte zur Kenntnis genommen worden waren, begründete Graf Eulenburg-Prassen die Interpellation betreffend die Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Fürst Bülow erwidert, auf die Gefahren, die dem Vaterlande durch die Sozialdemokratie drohen, habe er schon bei verschiedenen Anlässen hingewiesen. Er erkenne es als unbestreitbare Pflicht der Regierung an, diesen Gefahren entschieden entgegenzutreten. Wir müssen — sagt Redner, alle Mittel anwenden, um die Organisationen, die die staatliche Ordnung gefährden, zu unterdrücken. Der Tyrann der Straße beugen wir uns nicht, von Demonstrationen und Drohungen lassen wir uns nichts abtrotzen. Vöbeltegeze und Revolutionen werden wir in Preußen nicht dulden. Die Regierung hält die Vermehrung ihrer Befugnisse bis jetzt nicht für nötig, von ihren gesetzlichen Befugnissen aber wird sie entschlossen Gebrauch machen. (Bravo-Rufe.) Wenn Graf Eulenburg mir zurief: Caveant consules! das heißt, der Reichskanzler zeige der Revolution den starken Arm des Staates, so muß die Entscheidung, wenn der Moment gekommen ist, an die gesetzlichen Körperschaften um verstärkte Machtmittel gegenüber revolutionären Untrieben zu appellieren, der Regierung überlassen bleiben.

Die Äußerungen der bürgerlichen Presse sind förmlich geeignet, der guten Sache zu schaden; darum sollten die bürgerliche Presse und die bürgerlichen Parteien unter sich Frieden halten und nicht, wie es bedauerlicherweise vorgekommen ist, mit der Sozialdemokratie paktieren und Wahlbündnisse abschließen, um sich zu bekriegen. Der Zusammenschluß aller bürgerlichen Elemente ist in diesen ersten Zeiten dringend notwendig. Für die Regierung und die bürgerlichen Parteien muß es heißen: Gegen die revolutionäre Sozialdemokratie. Der Uebermut dieser Partei wäre nicht so gestiegen, wenn nicht von unserer Seite in Unterschätzung der uns drohenden Gefahr die nötige Vorsicht immer und immer außer Acht gelassen worden wäre. An die bürgerlichen Parteien richte ich, schließt Redner, die Mahnung: Seien wir einig gegenüber dem gemeinsamen Feinde. (Lebhafte Beifall.) Eine Besprechung der Interpellation wird nicht beantragt. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

### Neues vom Tage.

#### Blutige Zusammenstöße mit Streikenden.

Augos, 22. Jänner. In der vergangenen Woche berief ein Arbeiter namens Fazekas der in Randorhegy befindlichen Eisenfabrik eine geheime Arbeiterversammlung ein, welche gegen die Fabrikleitung Stellung nehmen sollte. Diese erfuhr jedoch hievon und verständigte Fazekas, daß er, falls er seine Agitation fortsetze, entlassen würde. Fazekas trat hierauf aus der Fabrik aus und überredete 150 Arbeiter, die Arbeit einzustellen, wenn nicht zwei Arbeiter, die im Verdachte standen, die geheime Versammlung verraten zu haben, entlassen werden. Die Arbeiter beschloßen, die zwei Verdächtigen zu bestrafen und verhinderten die übrigen 700 Arbeitswilligen an der Arbeit. Gendarmerie erschien in der Fabrik,

um die zwei Arbeiter zu schützen. Fazekas wurde verhaftet. Die aufgeregten Arbeiter wollten jedoch Fazekas befreien und griffen die Gendarmen an, entwaffneten einen, schlugen ihn nieder und gaben neun Revolverschüsse gegen die Gendarmen ab. Diese war nun gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, wobei neun Arbeiter getötet, zwei tödlich und zahlreiche mehr oder minder schwer verletzt wurden. Nach Randorhegy wurde eine Kompanie entsendet, da anlässlich des Mittwoch stattgefundenen Leichenbegängnisses der Erschossenen Ruhestörungen befürchtet wurden.

#### Eine Feier der Wiener Sozialdemokraten.

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete Sonntag anlässlich des Gedentages des Ausbruchs der russischen Revolution im Hotel Savoy eine Versammlung, an der auch viele Sozialdemokraten aus Rußland und Rußisch-Polen teilnahmen. Namens des Parteivorstandes eröffnete Winarski die Versammlung. Hierauf hielt Abgeordneter Dr. Adler eine Rede, in der er ausführte, daß der schließliche Sieg der russischen Revolution zweifellos sei. Auch wir in Oesterreich, fuhr Redner fort, werden unser Recht erkämpfen, das allgemeine und gleiche Wahlrecht. Es ist unsere feste Absicht, diesmal den Kampf zu Ende zu kämpfen und vor nichts zurückzuschrecken. Es scheint, daß es genügt hat, unsere Macht und unsere Entschlossenheit bloß zu zeigen, sollte es aber notwendig werden, den Massenstreik zu inszenieren, so wird es geschehen. Wir haben den Beschluß des Parteitages nicht vergessen und werden unsere Pflicht erfüllen gegen uns und die russischen Märtyrer. (Stürmischer Beifall.) Redner beantragte eine Resolution im Sinne seiner Ausführungen. Es sprach noch ein russischer Sozialdemokrat namens T e p l o w, worauf die Resolution angenommen wurde. Unter Hochrufen und Absingung von Parteiliedern verließen die Teilnehmer der Versammlung den Saal. Die Mariahilferstraße war vor der Kreuzung der Neubaugasse der ganzen Breite nach durch einen starken Polizeikordon abgesperrt. Ein Teil der Menge zog unter Vorantragung einer roten Fahne und unter Hochrufen auf die russische Revolution die Mariahilferstraße hinauf und zerstreute sich noch vor der Mariahilferlinie.

#### Die Katastrophe auf dem brasilianischen Linien-schiff.

196 Tote, 36 Verwundete.

Die entsetzliche Katastrophe auf dem brasilianischen Linien-schiff „Aquadaban“, die der Republik Brasilien einen schweren Verlust zufügte, hat zwar nicht, wie erst angenommen wurde, 300 Tote gekostet, doch ist die Zahl der Verlorenen so hoch, daß das Unglück zu den größten Marinekatastrophen gehört. Der ganze

#### Anfang der Explosionskatastrophe,

der auch Deutsche zum Opfer fielen, läßt sich erst nach einem weiteren Rabel-Telegramm aus Rio de Janeiro übersehen:

Sobald die Kunde von dem Unglück nach Rio de Janeiro kam, wurde öffentliche Trauer angeordnet. Die Theater sind geschlossen. Sofort ging der Panzerkreuzer „Barroso“ mit den Ministern an Bord nach der Unfallstelle des „Aquadaban“, der kleinen Bucht von Jacuacanga südlich der Ilha Grande, ab. Das Schiff ist mit den Verwundeten gestern Abend wieder in

Rio de Janeiro eingetroffen. Umgekommen sind bei der Explosion der Marineminister Vizeadmiral Maronh, der in Begleitung der Studienkommission des neuen Arsenalts sich an Bord des Dampfers befand, die Studienkommission selbst, die Konteradmirale Rodrigo da Rocha, Calbeiros da Graca und Candido Brasil, ferner der Kapitän des Schiffes „Alves da Barros“, zwei Fregattenkapitäne, zwei deutsche Photographen, ein Zeitungs-berichterstatler und fast alle Offiziere des „Aquadaban“. Die Zahl der Toten beträgt insgesamt 196, die der Verwundeten 36.

#### Wie der Vogelschmuck Mode wurde.

(Aus dem Dänischen von A. S.)

Die Augen des Vogels waren starr, der Schnabel weit geöffnet, doch kein Laut gab seiner Angst und seinem Schmerz Ausdruck. Der Vogel saß hoch oben — nicht in einem Baum, sondern — auf dem Hute eines hübschen jungen Mädchens. Der Anblick dieses kleinen Vogels mit krampfhaft ausgebreiteten Flügeln, als ob er seine Jungen gegen einen bösen Feind verteidigen wollte, rief mir ein Märchen, das ich einst als Kind von einem Manne namens Peter Dummerbo gehört habe, ins Gedächtnis zurück.

Peter Dummerbos Geschichte vom „Teufel und seiner Urgroßmutter“ lautete so:

„Einmal saß des Teufels Urgroßmutter in ihrem Wohnzimmer und weil sie nichts Besseres wußte, tat sie wie andere Frauen, denen es an rechter Beschäftigung fehlt, sie maulte und klagte.

„Was fehlt dir, Alte?“ fragte der Teufel, welcher gerade kam, um ihr einen Besuch zu machen.

„Du bist ein fauler Schlingel, welcher nichts vollbringt?“ war die Antwort.

Das war nach des Teufels Meinung eine ganz ungerechte Beschuldigung.

Er hat sie, doch einen Blick auf die Menschen zu werfen, wo seine Tätigkeit blühender sei, als je zuvor.

„Das ist gut genug,“ sagte die liebenswürdige alte Dame, „aber du vergißt, daß es mehr lebende Wesen als die Menschen gibt!“

Der Teufel sah sie dumm an. Die Urgroßmutter schüttelte den Kopf. „Der soll aus meinem Geschlecht sein?“ Der Teufel machte sein dümmstes Gesicht — „Du sollst die Singvögel vertilgen! Nichts ärgert mich mehr, als der Gesang dieser Geschöpfe, welcher den Menschen an alles, was gut ist, erinnert! Bald tönt er weich, wie die Stimme einer Mutter, bald wie das unschuldige Trällern eines Kindes, dann wie der wehmütige, sehnsuchtsvolle Ton des jungen Mädchens, aber am schnellsten erinnert das frohe jubelnde Trällern an den Engelchor und das ist noch das Aergste.“

„Du hast recht, es ist scheußlich; aber was tun? Gib mir einen Gedanken“ — und der Teufel wedelte mit dem Schwanz, wie er immer tut, wenn er eifrig wird.

„Schicke ein paar Teufelchen nach den schönsten Vögeln, die es gibt, besonders nach solchen, die am hübschesten singen und ich will dir zeigen, was du tun sollst.“

Noch keine Stunde war vergangen, da war ihr Wunsch erfüllt. Mit wahrer Wonne tötete sie die Vögel mit dem prächtigen Gefieder und den wunderbar schönen Tönen. Sie schmückte ihr Haar und Kleid damit.

„Versteht du nun?“ fragte sie ihren dummen Pöbling. Der Teufel stieß ein Freudengeheul aus und eilte sporn-

„Kind,“ unterbrach sie der Herzog vorwurfsvoll, „wilst Du ein Menschenleben auf's Spiel setzen?“

„Du weißt nicht, was mir an dem Buche liegt, Großpapa,“ versetzte die junge Gräfin. „Es enthält meine schönsten italienischen und schweizer Skizzen. Es ist voll meiner liebsten Erinnerung. Großpapa, ich bitte Dich, schicke Bogtmann hinterher. Es muß unter der Erde liegen, wo wir zuerst gesehen sind. Wenn es später anfängt zu regnen, wird es ganz durchweicht und alle die Zeichnungen sind verdorben.“

„Nein, Editha,“ entgegnete der alte Herr rasch, „diesmal kann ich Dir Deinen Wunsch nicht erfüllen. Ich werde Dir Deinen Verlust auf eine andere Art zu ersetzen suchen.“

„Das kannst Du nicht!“ rief das schöne Mädchen eigenförmig. „Nichts vermag mir den Wert eigener Arbeit zu ersetzen. Ich gebe Bogtmann hundert Taler aus meinem Taschengeld, wenn er es mir unversehrt zurückbringt und vergiltet ihm, was er sich an seinen Kleidern verdient.“

„Bogtmann wird sein Leben höher schätzen als eine solch' kleine Summe. — Mit einem Wort, Editha, ich wünsche, daß Du keine Silbe mehr darüber verlierst,“ entschied der Herzog in einem Tone, der jeden weiteren Widerspruch zurückwies.

Schmollend verzog Gräfin Höhen den hübschen kleinen Mund. Trotzig warf sie den schönen Kopf in die Höhe. Ihr Blick begegnete dem Waldemar's. Feuerig beredet sprachen diese dunklen blühenden Augen, wenn auch die Lippen geschlossen blieben. Und er verstand diese stumme Sprache. Ein kurzer verstohlener Blick flog zu Ottilien, die unweit neben Emmeline und dem Inspektor saß. Sie erwiderte denselben nicht, sondern wandte sich kalt von ihm ab.

„Aber sie soll mich beachten!“ durchtobte es seine Seele, „ich will sie zwingen, nach mir zu schauen!“ Rasch trat er auf Editha zu. „Ich werde Ihnen das Buch holen, Komtesse,“ sagte er, sich tief vor ihr verneigend und verließ raschen Schritts den Saal.

Bergebens rief der Herzog ihn zurück. Er hörte nicht mehr. Der Diener, welchen der alte Herr ihm nachschickte, fand ihn bereits im Rahn die Reiten lösend. Zwei Minuten später befand er sich schon in offenem Kampfe gegen Wogen und

Sturm. Alles drängte sich der offenen Balkontüre und den Fenstern zu. Eine Dame war in Ohnmacht gefallen. Man kümmerte sich kaum darum, die ungetriebene Aufmerksamkeit gehörte dem mutigen Schiffer.

„Jetzt ist Ihr Wunsch erfüllt: ein Mensch im Kampfe gegen die tosenden Elemente,“ bemerkte ein Maler gegen den jungen Künstler, der vorhin diese Bemerkung ausgesprochen.

„Ja, jetzt gewinnt die Szene erst richtiges Interesse,“ erwiderte dieser.

„Wie können Sie so herzlos reden!“ rief Emmeline, „ich fürchte jeden Augenblick, den Unglücklichen unterliegen zu sehen. Es ist entsetzlich, ich kann den Anblick kaum ertragen!“

„So treten Sie vom Fenster zurück,“ versetzte Jener trocken. „Herr Karsten weiß übrigens sehr wohl, was er tut. Wenn er sich den Anstrengungen nicht gewachsen fühlte, hätte er diesen Kampf nicht unternommen. Mir bangt durchaus nicht für ihn. Ich will einen Finger meiner Hand verwetten, daß er ungefährdet in unsern Kreis zurückkehrt.“

„Das gebe der Himmel!“ sagte Bruno von Martini mit einem Blick schwerer Anklage gegen Editha.

Diese stand, einem schönen Marmorbild ähnlich, bleich und unbeweglich. Sie atmete kaum, nur ihr feuriges Auge schien leb'n zu enthalten. Auch der Herzog war verstümmet. Düst'er ruhte sein Blick auf der Entlein, nur von Zeit zu Zeit flog er in ängstlich gespannter Erwartung über den tosenden See, wo in dem kleinen Nachen eine Menschenseele um ihr Dasein kämpfte.

Waldemar war kein gewandter Schiffer. Wohl hatte er hin und wieder ein kleines Fahrzeug gesteuert, aus Spiel und Zeitvertreib, ohne irgend welche Fertigkeit im Führen der Ruder zu besitzen. Hier aber galt es Einsetzung seiner vollsten Kraft und Aufgebot seines stärksten Willens. Er mußte sein Ziel erreichen oder elendig zu Grunde gehen. Er wußte, daß mehr als hundert Augen jetzt in fieberhafter Spannung auf ihn gerichtet waren und hoffte, daß auch Ottilie in Angst und Sorgen seiner jetzt gedachte und zu ihm herabschaute. Von seinem Erfolg oder Mißlingen hing die gute Meinung der gesamten Künstlerwelt, all der Kreise ab, in denen er bisher mit Behagen

verkehrt. Im ersteren Fall würde man ihn mit Achtung und Ehre, im andern mit Spott und Hohn überschütten.

Er wollte der Welt, seinen Freunden, seinen Feinden imponieren, tausendmal lieber sterben als sich lächerlich machen. Zimmer wieder kehrten seine Gedanken zu Ottilien zurück: was sie jetzt seinetwegen empfinden mochte?

An Gefahr dachte er nicht. Die Anstrengung rief helle Schweißtropfen auf die Stirn; er achtete nicht darauf, seine natürliche Gewandtheit und Kraft kamen ihm trefflich zu statten. Zum Glücke hatte er auch den Wind für sich und mühsam arbeitete er sich durch Sturm und Wogen. Einer Ruffschale gleich war das Boot jetzt nur noch sichtbar und die Dunkelheit nahm von Augenblick zu Augenblick zu. Alles verschwand in schauerlicher Grabesnacht, nur hie und da von einem zuckenden Blitzstrahl geisterhaft erhellt.

In dem Gartensaal herrschte lautloses Schweigen. Die Gegenwart des Allerhöchsten machte sich in dem erregtem Element fühlbar. Selbst die Rechten der jüngern Künstler, die vor wenigen Minuten noch nach Musik und Tanz verlangt hatten, waren verstümmet.

Ein Mädchen brachte ein paar Lampen. Es wurde etwas gemüthlicher im Saal; aber das Rollen des Donners, das Brausen der Wogen, das dumpfe Echo, das von der gegenüberliegenden Felswand herüber tönte, hörte man noch immer. Die Angst um das gefährdete Menschenleben lag wie ein drückender Alp auf jeder Brust. Der Regen, der bis dahin nur in einzelnen Tropfen gefallen war, ergoß sich in Strömen. Man mußte die Fenster schließen. Nur der Herzog behauptete seinen Platz an der halb offenen Balkontüre. Unheimlich prasselten die Tropfen gegen die Scheiben.

So verging eine peinliche Stunde; da begann der Himmel sich zu klären, es wurde allmählig wieder hell. Der Regen hatte aufgehört, aber der See toste und schäumte noch. Erleichtert atmete jede Brust. Alles drängte sich auf's Neue den Fenstern zu, die Unterhaltung belebte sich. Waldemar's Name schwebte zum zweiten Male auf Aller Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

streichs in die Hölle. Hier holte er einige der lieblichsten Teufelinnen und führte sie zu seiner gepugneten Urgroßmutter. „Seht ihr diese herrliche Frau? Erkennt ihr die Tiefe ihres Gedankens? Verstehet ihr, was ihr tun sollt?“ „Großartig!“ Die kleinen Teufelinnen klatschten vor Freude in die Hände.

„Fort, hinauf zu den Menschen mit euch! Nehmt eure Freundinnen mit, dann wird's noch schöner!“

Die fixen Teufelinnen jagten im wilden Reigen auf die Erde. Sie zogen durch die Straßen der Großstädte und durch die Gesellschaften mit ihrem Vogelschmuck und überall machten viele Frauen es ihnen nach. Es dauerte nicht lange, da war Vogelschmuck höchste Mode.

Der Teufel und seine Urgroßmutter lachten und der Teufel meinte: „Das haben wir gut gemacht. Das Morden geht reißend fort. Raupen und Insekten fressen Wälder und Felder. Liebende und Dichter entbehren auf ihren einsamen Wanderungen in der Natur den Vogelfang und die Menschen pugen sich immer verrückter. Du bist eine herrliche Frau!“ Und der Teufel küßte seine Urgroßmutter herzlich mitten auf den Mund.

Aber die Engel im Himmel und alle guten Menschen auf Erden weinten.“

Seht, das ist Peter Dummerbos Geschichte.

Aber da fällt mir ein — das hübsche junge Mädchen mit dem Vogel auf dem Hut, war sie wohl ein kleiner Teufel? Sie sah so unschuldig aus; aber das tun die Teufelchen ja immer.

(Illustrierte Blätter für Tierchutz und Tierpflege, Wien.)

**Kundmachung**

betreffend die Abhaltung von Baumwärtnerkursen in Nieder-Oesterreich.

An der n.-ö. Landes-Wein- und Obstbauschule in Krems und an der n.-ö. Landes-Baumwärterschule in Korneuburg wird im Jahre 1906 je ein Baumwärtnerkurs, und zwar in Krems für die beiden oberen und in Korneuburg für die beiden unteren Landesviertel abgehalten.

Der Zweck der Kurse ist, tüchtige und praktische Baumwärtner, welche gegen eine vom n.-ö. Landesauschusse zu bestimmende Entlohnung zu Arbeiten sowohl in privaten wie in öffentlichen Obstanlagen herangezogen werden können, heranzubilden.

Die Absolventen dieser Kurse erhalten Zeugnisse, welche sie zur Ausübung des Baumwärtnerberufes unter Kontrolle des Landes-Obstbauinspektors berechtigen.

Die Baumwärtnerkurse bestehen aus:

- a) einem dreiwöchentlichen Frühjahrs-,
b) einem achtägigen Sommer- und
c) einem achtägigen Herbstkurse.

Während der Kursdauer erhalten die Besucher ein tägliches Gehrgeld von 3 Kronen. Für billige und gute Unterkunft wird die betreffende Anstaltsleitung Sorge tragen.

Die Aufnahmewerber müssen mindestens 20 Jahre alt, Söhne niederösterreichischer Landwirte und unbescholten sein.

Absolventen von Landes-Fachschulen, in welchen auch Obstbau gelehrt wurde, oder junge Leute, welche schon auf besondere Leistungen im Obstbau hinzuweisen vermögen, werden bei der Aufnahme in erster Linie berücksichtigt.

Die stempelfreien Ansuchen um Aufnahme in die Baumwärtnerkurse sind bis längstens 15. Februar l. J. an den n.-ö. Landesauschuss in Wien zu richten.

Der Landesauschuss des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns

Schmoll. Mayer.

**Eigenberichte.**

**Böhlerwerk**, am 25. Jänner 1906. Sonntag den 21. Jänner l. J. wurde die Wahl eines neuen Obmannes im Gesangsvereine „Liederkränz“ durchgeführt. Durch Aufstehen von den Sitzen wurde dem geschiedenen Obmannen Ferdinand Fobst der Dank ausgedrückt, wonach einstimmig Herr Alois Prager, Hausbesitzer hier, zum Obmann gewählt wurde. Die Fröhlichkeit dauerte in Reiters Vereinslokalitäten bis über die Mitternachtsstunden.

**St. Leonhard am Wald**, am 25. Jänner 1906. Sonntag den 4. Februar ist in Herrn Engelbert Scheiblaue's Gasthaus eine gemütliche Unterhaltung des Pfeifenklubs, verbunden mit einem Hochzeitskränzchen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 80 Heller. Damen frei. Die Musik besorgen die Leonharder Schrammeln.

**Weyer a. d. Enns**, am 19. Jänner 1906. Die vor ungefähr Jahresfrist gegründete Sektion Weyer des D. u. O. Alpenvereines hat beschlossen, am 6. Februar in Bachbauers Saallokaltäten ein alpines Kränzchen zu veranstalten. Wie alle Unternehmungen dieser jungen und rührigen Sektion wird auch diese Veranstaltung gewiß die Erwartung Aller befriedigen. Ein 15 gliedriges Komitee ist bemüht, den Teilnehmern in jeder Hinsicht einen vergnügten Abend zu verschaffen. Die Tanzmusik wird besorgt von dem Musikvereine unter persönlicher Leitung unseres verdienstvollen Konzertmeisters Dobrauz.

Zur Erinnerung an dieses erste alpine Kränzchen in Weyer hat das Komitee für äußerst sinnige Damenpenden gesorgt. Von den hübschen Dekorationen sei insbesondere die

reizende Bauernstube erwähnt. Balltoilette ist ausgeschlossen, sehr erwünscht sind Volkstrachten oder alpine Kostüme. Der Beginn des Kränzchens ist auf 8 Uhr abends anberaumt. Also auf, tanzfrohe Jugend, zum alpinen Kränzchen in Weyer!

**Weyer a. d. Enns**, am 26. Jänner 1906. (Mozart-Feier.) Die hiesige Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet anlässlich des 150. Gedenktages der Geburt des Tonheroen Wolfgang Amadeus Mozart am 19. März l. J. im Saale des Herrn Bachbauer eine Mozartfeier, zu der bereits jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Unter anderem gelangt Mozarts reizende „Freimaurer-Kantate“ mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. Bei dieser Kantate wirkt die Weyerer Liedertafel mit. Die prächtigen Solopartien haben die Herren Lehrer Leopold Kirchner und Ambros Rasch aus Waidhofen a. d. Hbbs übernommen. Fräulein Lina Schachner, sowie die Herren Kirchner und Rasch werden das Programm durch den Vortrag mehrerer Lieder bereichern. Wie verlautet, haben sich die Herren Lehrer Karl Schinko und Rudolf Böcker bereit erklärt, hiebei die reizende Duojene „Mozart und der Torwächter“ zur Aufführung zu bringen. Das Arrangement und die musikalische Leitung liegt in den Händen des als feinfühlernden Dirigenten bekannten Steuer-einnehmers Herrn Josef Dobrauz. Für dieses Konzert, zu welchem auch viele Waidhofener erscheinen werden, gibt sich bereits jetzt das lebhafteste Interesse kund.

**Weyer a. d. Enns**, am 26. Jänner 1906. (Wintersport: Schlittenfahren, Skilaufen, Rodeln, Hirschfütterung.) Längst sandte der Winter seine Vorboten, doch er selbst ließ außergewöhnlich lange auf sich warten. Mit Schmerzen sah ihm der Bauer und Fuhrmann, der Skiläufer und Rodler entgegen. Um so freudiger ist man gestimmt, als jetzt unser Freund mit dichten Schneemassen und annehmbarer Kälte seinen Einzug hielt.

Das Leben und Treiben hat sich auch bei uns geändert. Buntes Treiben herrscht auf den Straßen. Hier fährt eine förmliche Karawane Ochsenfuhrwerk mit Bauholz beladen der Enns zu, dort marschieren ein Skiläufer den Berg hinauf, jetzt fährt eine Gesellschaft aus der Umgebung mit leichten Schlitten im raschen Tempo über den Markt, dann sieht man eine Gruppe mit Rodeln lachend und scherzend von einer Ausfahrt zurückkommen. Nun sieht man wieder mehrere schwere und leichte Fuhrwerke fahren, von denen die letzteren in Pelze und Tücher verummante Gestalten enthalten, welche zur Waldbütte lenken, um dort die bekannte Hirschfütterung zu besichtigen. Bis vor wenigen Tagen waren kaum hundert Hirsche zu den beiden Fütterungsplätzen gekommen, doch schon heute sollen zirka 300 zur Mahzeit erschienen sein. Möge uns nur unser Freund Winter durch mehrere Wochen mit gleichmäßiger guter Schneebahn erfreuen.

**Opponitz**. Sonntag den 21. Jänner l. J. fand die Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt, welche wieder bereichendes Zeugnis von dem regen Eifer der Vereinsmitglieder gab. Nachdem der Hauptmann Herr A. Zugschwert den anwesenden Bürgermeister Herrn Florian Bichler auf das herzlichste begrüßt hatte, dankte er demselben für die namhafte Unterstützung, welche die löbl. Gemeindevertretung dem Vereine zu teil werden ließ. Nach eingehender Ueberprüfung der Kassabücher wurde zur Neuwahl der Vereinsfunktionäre geschritten. In das Kommando wurden gewählt: zum Hauptmann Herr Leopold Gutenbrunner und zum Kassier Herr Wilhelm Demuth, Werkbesitzer, welche Wahl mit großem Beifalle begrüßt wurde. Der aus dem Vereine scheidende Schriftführer Herr Ferster wurde ersucht, diese Stelle noch einige Zeit beizubehalten. Als Rotensführer wurden die Herren Josef Melauer, Ignaz Wickenhauser, Franz Dietrich, Anton Rösler und zu deren Stellvertretern die Herren Heinrich Peter, Fritz Haugauer, Joh. Went und Josef Langensteiner gewählt. In den Vereinsauschuss wurden die Herren Josef Pirampel, Engelbert Viehhaber, Michael und Johann Went entsandt. Der Verein zählt 53 aktive, 14 unterstützende und 2 Ehrenmitglieder.

Es wurde auch beschlossen, heuer wie alljährlich den Feuerwehrball am Faschingsonntag abzuhalten.

**Curatsfeld**, den 24. Jänner 1906. Sonntag den 21. d. M., ein schöner sonniger Tag, sollte für Curatsfeld nicht gerade angenehm enden. Ueberall war man mit den Vorbereitungen zu dem am Abend stattfindenden Feuerwehr- und Schützenball beschäftigt, als plötzlich Feuerrufe und Feuerwehralarm-signale die Bewohner aufschreckten, die noch mehr erschrecken, als sie auf die Gasse stürzend erkannten, daß es im Orte selbst brenne. Ganz nahe der Kirche befindet sich das „Deinhofer Bauerngut“, das gegenwärtig im Besitze des Herrn Dr. Karl Ritter von Olschbauer ist. Die Wirtschaftsgebäude dieses Bauernhauses standen in Flammen. Zum Glück war ein windstiller Abend und so war es den Bemühungen der rasch herbeigeilten Feuerwehr gelungen, trotz reichem Funkenregens die Nachbargebäude zu schützen und ein Weitergreifen des Brandes zu verhindern. In rascher Folge waren bald die Nachbarfeuerwehr-Vereine eingetroffen und hatten mitgeholfen, die gefährdeten Strohh- und Holzdächer zu sichern. Es brannten nur die Wirtschaftsgebäude ab, das Wohnhaus blieb erhalten, doch ist der Schaden an Futtermitteln und Wirtschaftsgeräten, sowie an Tieren, ein bedeutender. Es verbrannten 22 Schweine. Das Rindvieh konnte gerettet werden, auch die Pferde konnten noch aus dem brennenden Gebäude herausgeschafft werden, doch erhielt eines sehr bedeutende Brandwunden. Daß der Brand gelegt wurde, scheint erwiesen. Wer es getan, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Da die Zahl der Brände in der Umgebung

in letzter Zeit eine auffallend große ist, so wolle die Jarna die gruseliges von Brandbriefen u. s. w. zu erzählen, doch ist nicht zu erfragen, wer einen solchen gefunden und wo er ihn gefunden. Hoffentlich gelingt es den Behörden durch Ausforschung des Brandstifters Beruhigung in die Bevölkerung zu bringen.

**Wien**, 26. Jänner. (Wiener Schlittenausflug zur Wildfütterung in Langau.) Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich veranstaltet am 4. Februar im Einvernehmen mit der Touristen-Sektion Scheibbs eine Schlittenfahrt in die Langau am Fuße des sagenberühmten Oeschers, um Fremden und Einheimischen das sehenswerte Schauspiel der Fütterung von Hirschen und Rehen mitten im verschneiten Alpenale zu bieten. Die Abfahrt der Teilnehmer erfolgt am 3. Februar nachmittags oder abends von Wien nach Scheibbs, wo die Sektion zu Ehren der Gäste einen geselligen Abend mit Gesang und Musik arrangiert. Die Morgenstunden sind der Besichtigung des interessanten Ortes Scheibbs und dem Besuch des neuen Stollens der Kaiser Franz Josefs-Wasserleitung der Kommune Wien gewidmet. Um halb 10 Uhr vormittags erfolgt die Schlittenfahrt nach Ganning und über den landschaftlich so schönen Grubberg nach Langau, das als Mittagsstation ausersuchen ist. Hier findet um halb 3 Uhr die Besichtigung des Fütterns des Hochwildes an dem nur wenige Minuten vom Gasthause entfernten Futterplatz statt.

Rückkehr über Kienberg nach Wien, wo die Teilnehmer um 9 Uhr 15 Minuten abends wieder eintreffen. Nähere Auskünfte erteilt das Bureau des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Wien, I., Stubenring 20, wo auch die Anmeldungen entgegen genommen werden.

**Aas Waidhofen.**

**Männergesangsverein.** Um den Damen des Frauenchor's, sowie jenen Damen, welche an der Sylvesteraufführung mitgewirkt haben, für ihr lebenswürdiges Entgegenkommen eine kleine Revanche zu bieten, hat der Gesangsverein den einhelligen Beschluß gefaßt, den Damen zu Ehren einen Vergnügungsabend zu veranstalten, dessen Durchführung vom Sangrate den Herren Bauer, Rasch, Schinko und Tippl übertragen wurde. Wir können schon heute verraten, daß dieses Komitee dafür Sorge tragen wird, daß der Abend sich zu einem sehr gelungenen gestalten wird. Wir werden darüber noch rechtzeitig berichten. — In Verbindung mit dem im März stattfindenden Jahungsmäßigen Konzerte findet im Gesangsvereine eine Mozartfeier statt.

**Tanz auf der Alm.** Zu dem Samstag den 3. Februar 1906 in Herrn Josef Nagl's Sälen vom Turnverein Waidhofen a. d. Hbbs unter dem Titel „Tanz auf der Alm“ veranstalteten Tanzkränzchen gibt sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung von Waidhofen an der Hbbs und Umgebung das regste Interesse kund, so daß sich mit voller Berechtigung eine zahlreiche Beteiligung erwarten läßt. Die Einladungen sind bereits ausgegeben, die nötigen Vorarbeiten im besten Gange. Es erscheint im Interesse eines heiteren Verlaufes erwünscht, wenn möglichst viele der Besucher in deutschen Alpen-trachten erscheinen. Wir machen unsere nochmals aufmerksam, daß Karten zum Besuche dieser Faschingsunterhaltung nicht nur an der Kasse, sondern auch im Vorverkauf ab 30. Jänner bei Herrn Josef Wolkertorfer, Kaufmann, Unterer Stadtplatz, erhältlich sind. Der Eintritt beträgt per Person 2 Kronen, Familien erhalten Familienkarten zu 5 Kronen.

**Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.** Am Freitag den 2. Februar (Vichtweß-Tag) findet um 2 Uhr nachmittags im Extrazimmer des Gasthofes „zum Reichsapfel“ (Frau Marie Hosner) die Jahreshauptversammlung des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs statt. Sollte die Versammlung um 2 Uhr nicht beschlußfähig sein, so wird sie sagemäßig um 3 Uhr ohne Rücksicht auf die Stimmzahl abgehalten. Stimmberechtigt sind nur ordentliche Mitglieder des Vereines. Gäste zur Versammlung willkommen.

**Rezitationsabend Karl Broich.** Der hiesige Volksbildungsverein veranstaltete Sonntag den 21. Jänner l. J. in der städtischen Turnhalle einen Rezitationsabend, bei welchem der uns bestbekannte Wiener Vortragmeister Herr Karl Broich eine Anzahl ernster und heiterer Dichtungen hervorragender Poeten zum Vortrage brachte. Das gelegene Programm enthielt folgende Nummern: 1. „Terje Wigen“ von Henrik Ibsen, 2. „Mein Eichhörnchen“ von Hamerling, 3. „Mitscha an der Marofsch“ von Lenau, 4. „Sibirien“ von Otto Ernst, 5. „Frühling“ von Arno Holz, 6. „Die Fliegen und die Spinnen“ von L. Anzengruber, 7. „Ein Ehehindernis“ von Rosegger, 8. „Der Chapeau-claque“ von Schönthan. Rezitator Broich gilt heute als einer der besten Rezitatoren, die wir besitzen. Seine Vorträge fanden auch allgemeinen Beifall, obwohl es uns schien, als ob Herr Broich infolge einer starken Verkühlung stimmlich nicht sonderlich disponiert war. Dies mag der Grund gewesen sein, warum er an einigen Stellen, welche Wägung verlangten, in ein zu beschleunigtes Tempo griff. Nichtsdestoweniger bot uns Herr Broich einen sehr genussreichen Abend. Er ist sowohl im ernsten als auch heiteren Genre ein Meister des Vortrages und versteht es, die Zuhörer unvermerkt in den

Vann seiner Kunst zu ziehen. Der Leitung des Volksbildungsvereines gebührt für den genussreichen Abend Dank und Anerkennung.

\*\* Auszeichnung. Dem Herrn Anton v. Henneberg wurde von der Preisjury für die bei der Internationalen Wiener Kochkunst-Ausstellung ausgestellten Erzeugnisse seiner Feigen- und Malzstärkefabrik das Ehren Diplom und die goldene Medaille verliehen.

\*\* Postalisches. Es mehren sich die Fälle, daß Unterlagskalender, welche Geschäftsleute ihren Kunden zum Jahreswechsel zuzusenden pflegen und welche in Anbetracht ihres geringen Wertes natürlich nur zur Beförderung zum Druckfachentartung bestimmt werden, die für Druckfachen vorgeschriebenen Dimensionen in der Längsrichtung überschreiten und erst im letzten Momente, wenn diese Sendungen seitens der Aufgabepostämter von der Beförderung als Druckfachen bereits zurückgewiesen wurden, unter Hinweis darauf, daß diese Kalender im Falle ihrer Nichtbeförderung als Druckfachen und zur Neujahreszeit für den Absender wertlos werden, um die Nachsicht der Dimensionenüberschreitung in dringendster Weise angeht wird.

\*\* Postverband von Wild nach Wien während der Schonzeit. Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes für das Gemeindegebiet von Wien darf nach Ablauf von zwei Tagen nach eingetretener Schonzeit und während der Schonzeit Wild in das Verzehrungsgebiet von Wien nur dann eingebracht werden, wenn bei der Einfuhr der Nachweis erbracht wird, daß dieses Wild nicht gegenwärtig erlangt worden ist. Dieser Nachweis wird, wenn das Wild aus dem Gebiete der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder herkommt, nur durch ein Zeugnis (Schutzbescheinigung) der politischen Bezirksbehörde des Stammortes erbracht. Dieses Schutzbescheinigung ist zur Vermeidung von Unzukömmlichkeiten an der Begleitadresse haltbar zu besiegeln und auf der Vorderseite derselben unter Angabe der Ausfertigungsdaten zu vermerken. Bei Wildsendungen, welche in Ungarn oder dem Auslande aufgegeben werden, genügt jedoch die Angabe der Gattung und der Stückzahl auf der Postbegleitadresse. Wildsendungen, welche ohne diesen vorgeschriebenen Nachweis einlangen, werden ausnahmslos seitens der zur Einhebung und Sicherung der Linienerverzehrungssteuer berufenen Finanzorgane dem kompetenten magistratischen Bezirksamte überstellt und von diesem zu Gunsten des Wiener allgemeinen Verzehrungsvereines veräußert. Die Schonzeit für die wichtigsten in Betracht kommenden Wildarten ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen. Hierzu wird bemerkt, daß es in allen Fällen Sache des Absenders ist, sich genau zu erkundigen, ob das weitere zu versendende Wild eingeführt werden darf. Die aus der Uevertretung des Gesetzes entstehenden Folgen fallen dem Absender zur Last.

Wildschonzeit.

(Die lichten Felder bezeichnen die Schonzeit, die dunklen die Schonzeit des Wildes.)

Table with columns for Wildart (Hirsche, Elce und Wildsäuber, Rehböcke, Rehheide und Rehheide, Feldhasen, Wachteln und Sumpfschnepfen, Wildgänse, Enten, Hochhühner, Fasanen, Rebhühner) and rows for months (Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember).

\*\* Wetter. Fast schien es, als ob sich heuer kein rechter Winter einstellen wollte, als vor einigen Tagen ein plötzlicher Witterungsumschlag eintrat. Zuerst trat ein heftiger Schneefall ein, dem am Donnerstag unvermutet strenge Kälte folgte. Donnerstag früh zeigte das Thermometer 15 Grade Kälte, eine Temperatur, wie sie heuer noch nicht zu verzeichnen war. Da vor dem Schneefalle der Boden gut gefroren war, bildete sich infolge des Schneefalles die prächtigste Schlittenbahn. Nun sind hoffentlich auch alle „Eisbedürftigen“ aller Sorgen enthoben, da die Kälte doch einige Zeit anhalten wird. Bei dieser Gelegenheit sei wieder an alle Tierfreunde die Bitte gerichtet, der armen Vögel nicht zu vergessen. Wo sollen die gefiederten Sänger jetzt ihre Nahrung hernehmen, wenn sich ihrer der Mensch nicht erbarmt? Der Boden ist hart gefroren und außerdem mit einer dichten Schneehülle bedeckt. Die in der Stadt und Umgebung so zahlreich angebrachten Futterkästchen werden jetzt ihren Zweck vorzüglich erfüllen. Hauptsache ist, das Futter recht oft zu erneuern.

\*\* Südmärk-Kranzschiefen. 13. Kranz am 22. Jänner 1906. Gefallene Schiffe 490. 1. Best Herr Rasch mit 7 1/4 Teilern. 2. Best Herr Kupisch mit 8 1/2 Teilern. 3. Best Herr Kudrnka mit 11 Teilern. Kreisprämie Herr Waasch mit 15 Kreisen.

\*\* Geburten und Todesfälle. Im Laufe des Jahres 1905 sind in den Matriken der Stadtpfarrkirche verzeichnet worden: Geburten 196, in der Stadt 121, in der Landgemeinde 75. Trauungen 48. Sterbefälle 180, in der Stadt 136, in der Landgemeinde 44; die Sterbefälle verteilen sich auf die einzelnen Monate in folgender Weise: Jänner 15, Februar 20,

März 22, April 16, Mai 17, Juni 15, Juli 15, August 11, September 12, Oktober 12, November 11, Dezember 14.

\*\* 1/2500 Sekunde Belichtung. Der Laie, dem schon der Zeitraum einer Sekunde als äußerst kurz erscheint, zweifelt im ersten Augenblick daran, ob es überhaupt möglich sei, eine derartig minimale Zeitspanne zu messen. Die weit vorgeschrittene Technik einer der ersten Camera-Fabriken hat jedoch diese Frage glänzend gelöst und ist es mit den Cameras der Firma Heinrich Ernemann, Aktiengesellschaft, Dresden A. 21, ermöglicht, auch von Objekten, die sich mit allergrößter Geschwindigkeit bewegen (Blitz, Schnellzüge, wettfahrende Automobile etc.) noch vorzügliche Aufnahmen zu erzielen. Der neue Katalog Nr. 156 dieser weltbekannten Firma enthält so viele vorzügliche photographische Apparate in jeder Preiskategorie, daß wir unseren Lesern nur empfehlen können, sich vor Kauf eines photographischen Apparates den Katalog kommen zu lassen. Derselbe wird gratis und franko versandt.

\*\* Milchwirtschaft. Jeder Landwirt hat die Erfahrung gemacht, daß im Winter infolge der Stallfütterung bei Kühen sowohl die Güte der Milch, als auch die Milchergiebigkeit vermindert wird. Wir können daher nicht unterlassen auf das seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge angewendete Kowda's Kornemilchgeriehpulver von Franz Johann Kowda, t. u. f. Böhren, und kömigl. rumän. Hoflieferant f. r. Veterinär-Präparate, Korneuburg bei Wien, aufmerksam zu machen, welches als Futterzusatz bei kontinuierlicher Fütterung bei Kühen sowohl die Güte der Milch verbessert, als auch die Milchergiebigkeit vermehrt.

\*\* Die gute Laune jedes Menschen ist bekanntlich durch nichts leichter getrübt, als durch Krankheit und Unwohlsein. Umso wertvoller ist der Umstand, daß es ein sicher und rasch wirkendes Heil- und Hausmittel dagegen gibt: Apotheker Thierry's Balsam & Centifoliensalbe, deren Vorzüge allgemein anerkannt sind.

\*\* Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Vergütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausalbe aus der Apotheke des H. Fragner, t. f. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrelanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeliebte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

\*\* Ein altbewährtes Hausmittel ist „Herbabs Unterphosphorigsaures-Kalk-Eisen-Sirup“. Dieser seit 36 Jahren eingeführte, ärztlich erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbabs Kalk-Eisen-Sirup, welcher in der Apotheke „zur Barmherzigkeit“ in Wien, VII., Kaiserstraße 73-75 erzeugt wird, erfreut sich wegen seiner ausgezeichneten und verlässlichen Wirkung einer stets steigenden Beliebtheit; er wird selbst von den zartesten Kindern vorzüglich getragen und wegen seines Wohlgeschmacks von denselben sehr gern genommen.

Ballkalender.

Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet Samstag den 27. Jänner d. J. in Herrn Josef Nagels Saalkalitäten ein Tanz-Kränzchen.

Die freiwillige Feuerwehr Scheibbs veranstaltet am Samstag den 27. Jänner 1906 einen Ball in Frau Albs Saalkalitäten. Anfang 1/8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone 40 Heller. Feuerwehrmänner in Uniform 80 Heller. Nur für geladene Gäste.

Die Tischgesellschaft „Angeheure Heiterkeit“ in Hbbsitz veranstaltet am 28. Jänner im Gasthof Hafner ein Kränzchen. Nur für Geladene und deren Angehörige.

Die Beamten (Jungmannschaft) der Bruckbacherhütte veranstalten am 1. Februar 1906 in Herrn F. Schatzers Gastlokaltäten einen Bauern-Ball.

Der Turnverein Waidhofen a. d. Hbbs veranstaltet Samstag den 3. Februar abends 8 Uhr in Herrn Josef Nagels Saalräumen eine Tanzunterhaltung unter dem Titel Ein Tanz auf der Alm.

Am Sonntag den 4. Februar findet in Herrn Halbmayers Gasthaus in Sonntagberg ein Feuerwehr-Ball statt. Anfang 5 Uhr abends.

Sonntag den 4. Februar findet in Frau Kuffarth's Saalkalitäten in Hbbsitz ein Ball der Bauern und Bauernburschen statt. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

Am 10. Februar 1906 findet in Herrn J. Aigner's Gasthaus in Klein-Reifling ein Gemüthlicher Abend, verbunden mit Tanzkränzchen statt. Anfang 6 Uhr abends. Musik: Waidhofener Streichquartett. Eintritt 1 Krone. Damen frei.

Der Ball des kath. Gesellenvereines findet am 18. Februar im Gasthofe Bauernberger statt. Musik: Stadtkapelle.

Sonntag den 25. Februar findet im Gasthofe des Herrn Leopold Kronlachner in Gaslenz ein Grün-Ober-Ball statt. Musik: Gaslenzer Blechmusik. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 17. Jänner: Hölzriegl Ferdinand, Raufgangkehrerhilfe aus Wien, Trunkenheit und Betrug, 2 Monate Arrest. Depschinsky Paul, Hausdiener aus Frankfurt a. d. Oder, Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Kammerer Heinrich, Weber aus Saafen, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker.

Kammerer Antonia, Tagelöhnerin aus Saafen, Diebstahlsteilnehmung, 24 Stunden Arrest. — Am 20. Jänner: Lockner Josef, Bahnarbeiter aus Puchsenbrunn, Diebstahl, 1 Woche Arrest.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Braut-Seide von 85 Kreuzern bis fl. 11.35 p. Meter in allen Farben. Franko u. hon verpackt in's Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

• Verdauungsstörungen, • Magenkatarrh, Dysepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die • Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit und diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S GISSHÜBLER. natürlicher alkalischer SAUERBRUNN nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

„Le Délice“ Cigarettenpapier — Cigarettenhüllen. Ueberall erhältlich. 82 52-54 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

497 10-1 Trnkoczy's Brustsaft zubereitet aus Spitzweigerichextrakt mit Kalkelsen. Apotheke zum heil. Franziskus Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.

Trnkoczy's Schmerzstillende rote, aromatische Einreibung. Apotheke zum heil. Franziskus Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.

THIERRY'S BALM. Allein echt ist Thierry's Balsam. Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Verlangen Sie Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34. Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 fr. per Stunde.



Feuer- und einbruchssichere Kassen
Hosky (Litwin) Wien XVII, 3.
30.000 seit 1880 im Gebrauch.
Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis.
Billiger wie übera l.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
natürlicher alca.
SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes
Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane
u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein,
Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasser-
handlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waldhofen und Umgebung bei dem Herrn Herr.
Paul, Apotheker, Getzrieds Fries Wtwee, Kaufmann.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waldhofen a. W.', 'Steyr', and 'St. Pölten'. Rows include Weizen, Korn, Gerste, and Safer.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waldhofen' and 'Steyr'. Rows include various food items like Erbschweine, Speck, Mehl, Butter, etc.

Vom Bächtisch.

Das Blatt der Hausfrau. Dester.-Ungar. Zeitschrift für
Haushalt, Mode, Kindergarben, Wäsche und Handarbeiten. Heft 14,
das erste Heft vom II. Quartal des 16. Jahrganges, ist erschienen und
hat folgenden Inhalt: Sonnenlicht und Lebensreue. - Puppe, Peitsche
und Zinnsoldat. Von Lotte Guballe. - Das Bohnensilb. - Wi-tesport
und Gracie. - Dames- und Kindermode, Mästen und Handarbeiten.
- Das Reich der Hausfrau: Sollen u. ere Kinder sparen lernen? I. Von
Regine Ullmann. - Schweinegeschichten. - Haus- und Zimmergarten.
- Ruchmittel und Rezepte für seine Küche. - Der zehnte Preis für die
Führung der Preisaufgabe in Heft 1: Eine Wellenbadkanal im Werte
von 60 Kronen. - Zwischen den Zeiten. Roman von Auguste Hauschner.
- Verliebt. Gedicht von Alice Be. end. - Erziehung und Unterricht.
- Gesundheits- und Körperpflege. - Frauenleben und Frauenarbeit.
- Rätsel. - Auskünfte. - Briefkasten. - Gesundheitsrat. - Dazu die
Grafis-Beilage: Schnittmusterbogen für Damengarderobe und Hand-
arbeit u. - „Das Blatt der Hausfrau“ erscheint im Verlage von Friedrich
Schöner, Wien, I., Rosenburgenstraße 8, und kostet wöchentlich 20 Heller.
Der Verlag sendet auf Wunsch Probenummern kostenlos.

Brieflicher Unterricht des Wissens für die breiten
Schichten des Volkes zum Selbststudium in leichtfaicher, jedermann
verständlicher Form. Herausgegeben von Rudolf Höller. In circa 52 Briefen
à 80 Heller, mit 1000 Illustrationen und einem geographischen und
historischen Atlas, sowie einem alphabetischen Sachregister, oder in 3 Bänden
in Originalheften geb. à 16 Kronen. (Verlag der k. u. l. Hof-Buchdruckerei
und Hof-Verlags-Buchhandlung Carl Fromme in Wien II/1, Gladen-
gasse 2.) Von diesem trefflichen Werke sind die Lieferungen 17/32 er-
schienen. Wenn man bedenkt, daß hier jedem Gelegenheit geboten wird,
sich in beliebigen Zwischenräumen für den geringen Preis von 80 Heller

von sechs verschiedenen Mittelschulprofessoren, Autoritäten auf den von
ihnen behandelten Gebieten, Vortrag halten zu lassen und den gebiegnsten
Mittelschulunterricht zu genießen, so wird der Eifer begreiflich, mit dem
weite Kreise dies ungemein praktische Bildungsmittel ergreifen, um längst
Bergessenes oder in der Jugend Veräußertes oder unter widrigen Ver-
hältnissen Entbehrtes nachzuholen, und so mit bereicherten Kenntnissen
dem Leben sicherer, dem Kampf ums Dasein gerüsteter gegenüber zu
stehen! Es verstimme niemand, sich den ersten Probebrief kostenfrei von
seinem Buchhändler oder vom Verlage direkt kommen zu lassen.

Aus aller Welt.

Falsche Zwanzigkronennoten. Vor einigen
Wochen wurden in Montenegro von einem Fälscherkonfessionum
falsche Zwanzigkronennoten der Oesterreichisch-ungarischen Bank
in größerer Menge in Umlauf gesetzt. Da nicht ausgeschlossen
ist, daß durch den Grenzverkehr solche Notenfälschate auch in
die inländische Zirkulation Eingang finden, wird auf das Vor-
kommen solcher gefälschter Noten aufmerksam gemacht. Im all-
gemeinen ist die Ausföhrung der Fälschate eine derbe; Noten-
bild und Ueberdruck sind aus freier Hand unter Zuhilfenahme
von Zirkel und Lineal graviert und in roter und grüner Farbe
auf Velinpapier abgedruckt. Zur Unterscheidung von echten Noten
können folgende Kennzeichen dienen: Der Zeichnung der Noten-
bilder fehlen die zarten Details, die Striche sind gröber und
teilweise zerfritten; die Ornamente, sowie die kleinen Ziffern 20
in der Randleiste sind untereinander auffallend verschieden. Die
Röpfe und die Putti zeigen einen anderen Gesichtsausdruck als
auf der echten Note. Das wichtigste Merkmal besteht darin, daß
die Zeichnung des Knabenbildnisses (des Putti) auf der deutschen
Seite der Note sich von jenem auf der ungarischen Seite
wesentlich unterscheidet, während auf der echten Note die
Zeichnungen der Putti beiderseits identisch sind. Die Schrift-
zeichen der Notentexte sind unregelmäßig, insbesondere auf der
deutschen Seite. Die Namensfertigungen des Gouverneurs und
des Generalsekretärs auf den beiden Seiten der falschen Noten
sind nicht identisch. Bei folgenden Worten des ungarischen Textes
fehlen Akzente: becsi - statt bécsi, fontázetinel - statt
fontázetinél, törvényes - statt törvényes, fotanacos - statt
fótanacos. Die Guillochen des Untergrundes entbehren der
Präzision, der Punktatz über den Putti ist sehr undeutlich.

Gefährliche Hochzeitsreisen. Wenn in der
guten alten Zeit den jungen Mädchen die Hochzeitsreise die
schönste zu sein dünkte, die sie in ein schönes Land entführte,
wo sie, von den Wandern der Natur umgeben, in Ruhe und
Behaglichkeit das Jyhl ihrer Flitterwochen verleben konnten,
so hat die junge Dame von heute, besonders wenn sie in
England oder gar in Amerika geboren ist, kühnere Träume.
Gerade die letzten Monate brachten uns wiederholt die Kunde
von abenteuerlichen Reisen, die Jungvermählte in den ersten
Wochen ihres Eheglücks unternommen hatten. So brachen vor
wenigen Wochen ein Mr. Max Fleischmann und eine Miß
Sherlock, nachdem sie in Cincinnati getraut waren, auf, um
ihre Flitterwochen möglichst nahe am - Nordpol zu verleben.
Das junge Paar hatte das norwegische Schiff „Laura“ gechartert,
das sie zu dem Ziel ihrer Sehnucht führen sollte. Das eine
werden die Lebenden jedenfalls vor den anderen Hochzeitsreisenden
voraus haben, daß ihre Einsamkeit durch nichts gestört werden
dürfte. Nicht geringeres Aufsehen erregte die Hochzeitsreise, die
der Graf de Ledbain von der französischen Gesandtschaft in
Peking mit seiner jungen Frau soeben vollendet hat. Sie führte
durch Gebiete Zentralasiens, die vor ihnen keines Weißen Fuß
betreten hatte. Von Peking reiste das junge Paar nach der
großen Wüste Gobi; auf dem Wege entdeckte es zwei vom
Sande begrabene Städte und einen bis dahin unbekanntem See.
Unter vielen Beschwerden drangen sie bis zu den Quellen des
Jantsekiang vor und überschritten dann ein Hochplateau,
daß 19,800 Fuß über dem Meere liegt und in dessen unwirtlicher
Einköde sie einmal dem Untergang nahe waren. Einmal sahen
sie auf ihrer Hochzeitsreise fünfzig Tage lang kein menschliches
Wesen. Schließlich kamen sie über Tibet nach Darbischilling,
wo ihre kühne Reise ein Ende nahm.

Italienische Banditengeschichten. Das
Brigantennwesen nimmt im heutigen Italien immer mehr ab
zum großen Leidwesen sowohl der Verehrer der freischen Räuber-
romantik, als auch der Personen, denen die Ritter von der
Landstraße zu ihrem Lebensunterhalt verhassten. In Südtalien
haufte ein berühmter Bandit, namens Barfalona, für dessen
Verfolgung die Regierung schon große Aufwendungen gemacht
hatte. Die Landgendarmen durchstreiften Berg und Tal und
verzehrten dabei die Diäten, immer aber mußte der kühne
Räuber sich den Verfolgungen zu entziehen. Da spielte er eines
Tages seinen Verfolgern einen noch schlimmeren Streich: Er
starb. Allerdings erregte dieser Todesfall aufrichtiges Weleid,
besonders in den Kreisen der Beamten, die mit seiner Verfolgung
beauftragt waren. So entschlossen sie sich denn kurzerhand,
den Todesfall zu ignorieren und den grausamen Räuber weiter
zu verfolgen. Die Gelder der Regierung flossen weiter, bis diese
endlich eines schönen Tages dahinter kam, daß der noch immer
so eifrig verfolgte Barfalona schon seit 1893 tot sei. Den
Betrügern wird der Kopf wohl kaum abgerissen werden, da
man in Südtalien ja bekanntlich solchen Kleinigkeiten gegenüber
eine große Gesinnung an den Tag legt.

Was ist der Mensch in der Zeitung?
Auf diese gewiß allgemein interessierende Frage gibt der „Deutsche
Buchdruckerkalender 1906“ von Ludwig Neuhäuser folgende
Antwort: Wenn er geboren wird, immer „ein gesunder, kräftiger
Knabe“; wenn er von den Eltern fortkläuft, „ein lieber, guter
Sohn“, dem für alles Vorgefallene Verzeihung zugesichert wird;
wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege
der Annonce sucht, „ein junger Mann aus anständiger Familie“;

wenn er eine Brieftasche mit Inhalt verloren hat, „ein armer
Hausknecht“; wenn er seinen alten Filzdeckel mit einem neuen
Hut vertauscht, „der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehm-
lichkeiten machen wird.“ und wenn er stirbt, immer „der treue
Freund und brave Gatte“ für alle, die ihn kannten.

Gefährliche Pneumatie. Gelegentlich der
Berliner Wahlrechtsdemonstrationen spielte sich auch eine heitere
Szene gegen 5 Uhr nachmittags Unter den Linden ab. Um
diese Zeit zog In'anturie in langem Zuge nach dem Schloß.
Das Militär war kaum den Blicken der Neugierigen hinter
der Absperrlinie verschwunden, als plötzlich ein schußähnliche
Krachen hörbar wurde. „Nun geht's los!“ hörte man ängstliche
Gemüter ausrufen. „Der erste Schuß ist gefallen!“ Alles lief
nach der Richtung des vermeintlichen Schusses, der aus der
Nähe des Zeughauses zu kommen schien. Daß aber nicht nur
das Publikum, sondern auch die Polizei nervös war, bewies
das plötzliche Auftauchen von zahlreichen Helmspitzen. Aus der
Oberwallstraße, wo sich ein großes Kontingent von Reittritten
und Schutzleuten zu Fuß für alle Eventualitäten in Bereitschaft
hielt, schwärmte ein großer Teil in größter Eile nach den
Linden aus. Man hörte den Krach und glaubte an die Tat
eines Wahnsinnigen oder Anarchisten. Als man an den „Tatort“
kam, zeigte sich, daß in der Straße hinter dem Zeughause von
einem großen Tourenauto die - Pneumatie geplatzt war. Es
dauerte geraume Weile, bis sich im weiteren Umkreise der
Linden die Aufregung über die falsche „blaue Bohne“ gelegt hatte.

Merkwürdige Frauenberufe. In 300 von
303 Berufen, in denen die Männer beschäftigt sind, haben die
Frauen in den Vereinigten Staaten ihren Einzug gehalten.
Das geht aus einer Steuerstatistik hervor, die soeben veröffentlicht
worden ist. Darin finden sich auch genaue Einzelangaben über
die Zahl der Frauen, die in den verschiedenen Berufen tätig
sind und in der langen Liste fallen folgende Angaben besonders
auf. Es gibt in den Vereinigten Staaten: 193 weibliche Schmiede,
190 Inhaberinnen von Ställen zur Vermietung von Pferden,
8 Dampfseilmacherinnen, 126 Bleibederinnen, 409 Elektriker,
1041 Architekten, 167 Steinmetze, 545 Zimmerleute, 45
Stuckateure 1759 Stubenmaler, 241 Tapazzierer, 989 Stein-
brecher, 904 Fuhrleute, 84 Techniker, 1668 Eisenbahnangestellte,
48 Straßenbahnangestellte, 571 Maschinisten, 168 Müller,
323 Begräbnisbesorger, 5574 Barbiers, 8119 Aerzte, 807
Zahnärzte, 11.031 Künstlerinnen, 2192 Journalistinnen, 1010
Rechtsanwälte, 3378 Prediger, 946 Handelsreisende, 10.556
Geschäftsagenten, 85 246 Schreiberinnen, 74.153 Buchhalterinnen,
150.000 Verkäuferinnen, 7000 Boten, 3000 Gepäckträgerinnen,
879 Wächter, 86.118 Maschinenschreiberinnen.

Der Wert der Schönheit. Man berichtet
aus London: Daß die Schönheit der Frau auch einen Wert
habe, der sich in Pfundnoten annähernd genau berechnen läßt,
ist augenscheinlich die Ueberzeugung des Richters Bigham, der
einer Mrs. Rita March einen Schadenersatz von 10.000 Kronen
zusprach, weil ihre Nase infolge der Nachlässigkeit einer
Hotelgesellschaft beschädigt worden ist. Der Richter machte in
seiner Begründung durchaus einen Unterschied zwischen Männern
und Frauen, für die der Wert eines guten Aussehens ganz
verschieden zu beurteilen wäre. „Wenn meine Nase“, meinte er,
„entstellt werden sollte, so glaube ich keineswegs, daß eine
Zurh mir einen Schadenersatz zusprechen könnte. Bei einer Dame
aber liegt der Fall ganz anders, für sie ist das gute Aussehen
in ganz anderem Sinne eine Lebensfrage als für einen Mann.“
In der Tat bemerkt zu diesem Fall ein bedeutender englischer
Jurist, daß der Richter im Falle einer Nasenverletzung
lediglich wegen dieser Verletzung einen Anspruch erheben könnte,
nicht aber, weil sein Neuzerres gelitten hat. Tragt dagegen eine
Frau Verletzungen im Gesicht davon, so steht ihr außerdem ein
begründeter Schadenersatz zu, weil ihre Neize dadurch empfindlich
beeinträchtigt sind. Das Mädchen oder die Witwe, die in dieser
Art verletzt werden, haben weniger Aussicht, eine Ehe einzugehen,
die eine Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Lage bedeutet. Das
haben die englischen Gerichtshöfe wiederholt anerkannt, indem sie
in derartigen Fällen der Verletzten einen besonderen Schaden-
ersatz zusprachen.

Blüten amerikanischen Humors. „Ja,
meine Frau wurde des Nachts stets so nervös, sowie sie
unter unserer Wohnung ein Geräusch hörte, bis ich ihr
klar machte, daß Einbrecher, wenn wirklich welche da
wären, kein Geräusch machen würden.“ - „Nun, und
das hat sie doch sicherlich beruhigt?“ - „Im Gegenteil,
jetzt wird sie immer nervös, wenn sie kein Geräusch hört.“
- „Wie geht's?“ fragte der Fremde eine alte Teer-
jacker, „ich habe Sie lange Jahre nicht gesehen.“ - „Ganz
leidlich“, lautete die Antwort, „nur mein linkes Ohr fängt
an, etwas taub zu werden.“ - „Hm“, meinte der Fremde,
„Sie sind eben kein junger Mann mehr und das Alter.“
- „Ach, zum Kuckuck, das Alter“, unterbrach der Alte,
„das ist ja alles Quatsch; mein rechtes Ohr ist gerade so
alt wie's linke und ich höre damit noch fein.“ - „In
einer Telephon-Zentralstelle war eines der Mädchen sehr un-
pünktlich und kam so häufig spät an, daß ihr der Manager
eines Tages ein kleines Päckchen in Papier gewickelt über-
reichte. „Ich habe hier ein Mittel“, sagte er, „das Sie in
den Stand setzen wird, künftighin pünktlich in die Office
zu kommen. Es ist eine zierliche Weckeruhr und ich bitte
Sie, mir zu versprechen, sie zu benutzen.“ Das junge
Mädchen versprach's und stellte auch beim Schlafengehen
den Alarm richtig ein. Um 7 Uhr früh schnurrte der
Wecker mit lautem Klingeln ab, das Mädchen hörte die
Töne, die genau denen der Telephonglocke glichen, rief
gewohnheitsgemäß „Leitung besetzt!“ drehte sich im Bett
um - und kam richtig wieder zu spät in das Bureau.“

Wiener Internationale Kochkunst-
ausstellung. Anlässlich des Besuches Sr. Majestät des Kaisers
in der Kochkunstausstellung, wurde auch der Vertreter der

Feigenkaffee-Fabrik Adolf Tscheppe, welche ihren allgemein bekannten Imperial-Feigenkaffee mit der Krone zur Auszeichnung brachte, von demselben mit einer Ansprache ausgezeichnet. Der Kaiser erkundigte sich, ob das Fabrikat der Firma ein Wiener Erzeugnis sei, worauf ihm erwidert wurde, daß dies der Fall und die Feigenkaffee-Fabrik Adolf Tscheppe die größte in dieser Branche in Oesterreich ist. Bei der Preisverteilung erhielt obenerwähnte Firma das Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

— **Sustenstillende, schleimlösende und aufweichende Arzneimitteln** werden in der rauhen Jahreszeit von den Meisten benötigt. Unter den zahlreichen, verschiedenen Volksmitteln ist eines der bewährtesten, stets mit gutem Erfolge angewendeten der im Inseratenteil dieses Blattes angelegte Brustsaft, zusammengesetzt aus Spitzwegerich-Extrakt und Kalk-Eisen, aus der Franziskus-Apotheke in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Dieser Brustsaft wirkt hustenstillend, schleimlösend, reizmildernd, benimmt die Heiserkeit, befestigt infolge seines Eisengehaltes hervorragende blutverbessernde und blutbildende Eigenschaften, wirkt ferner vermöge seines Gehaltes an Extraktstoffen appetitanregend und wohltuend. Preis K 2.20 (Näheres siehe Inserat.)

— **Kraus-Feigen-Kaffee.** Seit mehr als 30 Jahren ist dieser allseits beliebte, der Gesundheit zuträglich Feigenkaffee bei tausenden Familien im täglichen Gebrauche. Kraus-Feigenkaffee ist der beste und gesündeste; er zeichnet sich durch vorzüglichen Geschmack, angenehmes Aroma und schöne Färbung aus und ist überall erhältlich. Man achte beim Einkaufe genau auf die Firma Ch. Kraus und weise minderwertige Nachahmungen entschieden zurück.

Für die Rechte des Volkes und seine Interessen tritt die Wiener „Oesterreichische Volkszeitung“ seit ihrem mehr als 50 jährigen Bestande stets wärmstens ein und findet daher in allen Kreisen der deutschen freisinnigen Bevölkerung eine fortwährend wachsende Verbreitung. Dieses hochgeschätzte, in fast 100.000 Exemplaren erscheinende Wiener Blatt enthält zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, gediegene, belehrende und unterhaltende Feuilletons zc. zc. Zu ihren Mitarbeitern zählen viele hervorragende Schriftsteller, wie Wram, v. Bahr, Karl Wienstein, Chiavacci, J. G. Frauenberger, Witow, Hawel, Hinterhuber, Krasnigg, die oesterreichische Dichterin Susi Wallner zc. Das „Kleine Feuilleton“ enthält interessante, unterhaltende und belehrende Mitteilungen. Jeden Samstag erscheint die „Wochenschau“ und das wöchentliche gebogene Familienblatt dieser beliebten Zeitung bietet eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Lesestoffes, Novellen, Humoresken, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Küchen- und Hausrezepte, Gebichte, Anecdoten, Preisrätsel mit jährlich über 100 wertvollen Gratis-Prämien zc. Weiters erscheinen die Spezial-Rubriken: Gesundheitspflege, land- und forstwirtschaftliche, pädagogische und literarische Rundschau. Im „Mittwoch“ werden alle Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Steuer-, Militär- und Rechtsfragen unentgeltlich beantwortet. Die Bezugspreise für Oesterreich-Ungarn u. das Okkupationsgebiet betragen: mit täglicher Postzusendung monatlich 2 Kronen 70 Heller, vierteljährig 7 Kronen 90 Heller, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 Krone 70 Heller, halbjährig 3 Kronen 20 Heller, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 Kronen 64 Heller, halbjährig 5 Kronen 20 Heller. Probenummern werden überallhin gratis die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

### Die Wiedereroberung der aufständischen Gouvernements

in Rußland schreitet langsam, aber erfolgreich fort. Ein Petersburger Korrespondent des „Berliner Tagblattes“ berichtet:

„Hier eingetroffene Kurierschreiben aus den Ostseeprovinzen berichten, daß die Erhebung der Letten durch das draconische Vorgehen der Regierung merklich abflaut. Besonders energisch gehen die Abteilungen des Generals Orlow vor, welche die Gegend zwischen Walk und Jellin und Walk und Bernau von revolutionären Elementen radikal gesäubert haben. Trotzdem wäre es zu früh, die Truppen zurückzuziehen, die mindestens zwei Jahre im Lande bleiben müßten, weil die Erhebung sonst wieder aufflackern würde. In Dorpat war die Universität in die Hände der Revolutionäre geraten, die ihren Klub dort eingerichtet hatten. Auch diesem Unfug ist ein Ende bereitet.“

„Die „Romoje Wremja“ bringt interessante Einzelheiten über das kurze Dasein der nordkaukasischen Republik, die von Anfang Dezember bis Mitte Jänner existierte. Die Republik konstitulierte sich mit Hilfe des aufständischen Reservebataillons Achulgin unter Führung des Kosakenoffiziers Anissimow in Pjatigorsk. Anissimow, der Präsident der Republik, lieferte mehrere erfolgreiche Treffen den Kosaken, so daß er zur Bildung zweier Regimenter schritt und erst Kofow, dann Charkow in seinen Besitz bringen wollte. Die Herrlichkeit dauerte so lange, bis ein starker Entsatz der Regierungstruppen mit Artillerie heranrückte und die Reuterer zusammenschloß.“

Auch in Sibirien flaut der Aufbruch ab. Wie aus Irkutsk gemeldet wird, war die Station Zima von Revolutionären besetzt worden. Eine dorthin entsandte Truppenabteilung nahm die Hauptschuldigen fest, ausgenommen die eigentlichen Führer der Revolutionäre, denen es gelungen war, zu entfliehen, und stellte die Ordnung wieder her.

### Lehrer-Ferial-Kurse.

Die Lehrer-Ferial-Kurse werden im Jahre 1906 vom 6. bis 25. August von der Wiener Universität in Verbindung mit dem Vereine zur Abhaltung wissenschaftlicher Ferialkurse für Lehrer (Lehrer-Fortbildungsverein) in Wien in Schlesien abgehalten.

Den von der Generalversammlung des letzteren Vereines geäußerten Wünschen gemäß werden folgende Kurse abgehalten werden:

I. Gemeinsame Kurse: 1. Geschichte der Philosophie des XIX. Jahrhunderts. 2. Ausgewählte Kapitel aus der österreichischen Verfassung und Verwaltung.

II. Naturwissenschaftliche Gruppe: 3. Allgemeine Entwicklungsgeschichte. 4. Ausgewählte Kapitel der Mineralogie mit besonderer Berücksichtigung der Kristallographie. 5. Technologie (mit technologischen Exkursionen in das angrenzende Industriegebiet). 6. Zoologie mit besonderer Berücksichtigung einer niederen Tiergruppe. Im Anschluß an diesen Kurs sind Mikroskopierübungen in Aussicht genommen.

III. Humanistische Fachgruppe: 7. Römische Geschichte. 8. Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 9. Geschichte der deutschen Sprache. 10. Geschichte der modernen Kunst.

IV. Volkstümliche Universitätskurse (an den Abenden): Hygiene des Männerlebens (nur für Männer). Hygiene des Frauenlebens (nur für Frauen). Rechtsfragen des täglichen Lebens. Geschichte Schlesiens (mit besonderer Berücksichtigung der schlesischen Kriege).

Die Lehrerkurse sind unter den gleichen Bedingungen, wie in den abgelaufenen Jahren zugänglich, d. h. gegen ein Honorar von 40 Kronen für Lehrer, welche nicht Mitglieder des Vereines zur Abhaltung wissenschaftlicher Ferialkurse für Lehrer (Lehrer-Fortbildungsverein) sind, und gegen ein Honorar von 20 Kronen für Mitglieder des Vereines, wovon die Hälfte bei der Anmeldung zu entrichten ist.

Anmeldungen für die Kurse, sowie Beitrittserklärungen zum Lehrer-Fortbildungsverein nimmt entgegen und Auskünfte erteilt das „Sekretariat der volkstümlichen Universitätsvorträge in Wien“.

## Inseraten-Abteilung.



Hell glänzt in den Sternen der Ruhm des

## Ceres-Speise-Fettes

aus Kokosnüssen und keine praktische Hausfrau mag es mehr entbehren. Es ist das leichtverdaulichste, billigste und beste Fett zum

**Baken, Braten und Kochen.**

Nährmittelwerke „CERES“, Aussig.



## Graue Haare oder Bart

erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe wieder nur mit

## VITEKS NUCIN

(gesetzlich geschützt, Nussextrakt) 1 Flacon mit Anweisung 1 K.

Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und Deutschland eingeführt.

En gros bei: Fr. Vitek & Co., Prag 547.

Zu haben in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. We nicht am Lager, direkter Versand.

## Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

## Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stiftzähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

## Für die Freiheit des Volkes

kämpft seit ihrem 51 jährigen Bestande die

Wiener österreichischen

## Volks-Zeitung

mit hochinteressanter, reichhaltiger, belehrender und unterhaltender

## Familien-Beilage.

(Gesamt-Auflage an 100.000 Exemplare).

Diese gediegene, älteste Wiener Volks Zeitung bringt täglich

### wichtige Neuigkeiten

von eigenen Berichterstattem im In- und Auslande,

ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende

Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schrift-

stellern, humoristische Skizzen und Plaudereien von

V. Chiavacci, R. Krasnigg, Hawel, Susi Wallner etc.

weitere die

### Spezial-Rubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

Kleines Feuilleton, land- u. forstwirtschaftl. Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung,

Gartenbau, Erfahrungen u. Erfindungen, Preisrätsel mit wert-

vollen Gratisprämien, Waren-, Markt- und Börsenberichte,

die Ziehungslisten aller Lose etc.

### Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an.

Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und gratis nachgeliefert.

## Geld-Darlehen

in größeren und kleineren Beträgen nur an Wirte, Restaurateure, Kantinen reell und diskret vergeben.

Gest. Anträge unter Reell und Günstig an die an die Verwaltungsstelle d. Bl.

# Warnung!

Es ist mir wiederholt zur Kenntnis gebracht worden, daß ich mein Haus verkauft hätte. Da es mir jedoch in jeder Beziehung ferne liegt, dasselbe zu verkaufen, so warne ich jedermann, dieses falsche Gerücht zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Schritte einleiten müßte.

## Florian Preyler

Besitzer des Gutes Berghof, Zell-Arzberg.

## Dank und Anempfehlung.

Ergebenst Gefertigter fühlt sich veranlaßt, anlässlich des Verkaufes seiner Bäckerei allen seinen geehrten P. T. Kunden für das ihm durch viele Jahre geschenkte Vertrauen auf dieser Stelle seinen besten Dank abzustatten mit der Bitte, dasselbe auf seinen Nachfolger, Herrn

**Franz Kotter**

gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Johann Gartner.**

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Mbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß er **ab 1. Februar 1906** die

**Bäckerei** des Herrn **Joh. Gartner, Waidhofen a. d. Y., Weyrerstrasse 11**

käuflich erworben hat und unter seinem Namen weiterführen wird.

Erlaube mir an die sehr geehrte Bewohnerschaft die Bitte zu richten, das meinem Vorgänger in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, mein möglichstes anzubieten, um den an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

**Franz Kotter, Bäckermeister.**

# ROEDL'S TINTEN

aus der chem. Fabrik Prag, VII. Sternberggasse 574  
sind in anerkannt bester Qualität  
in den meisten Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Spezialitäten:

## Schwarz fließende Schultinte und Beliebteste Buchdruckwalzenmasse.

Preisblatt und Muster gratis und franko.

Gicht  
Rheumatische  
Schmerzen

nur  
**Zoltán-Salbe.**

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 Kr. excl. Porto. Postversandt durch die Apotheke Zoltán, Budapest. 474 20-1

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

### Kwizda's

Restitutionsfluid.

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.30

Seit 40 Jahren in Hof- und Militär-Stationen, in den größeren Stallungen des Militärs und Zivils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit obiger Schutzmarke.

Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.  
Illustrierte Kataloge gratis und franko.  
Täglich Postversandungen durch das  
Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda  
k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant,  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

## ATELIER

für  
feinsten künstlichen **Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk etc.

von  
**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession  
WIEN, VII/2  
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause  
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock  
zu sprechen.

### Ferratin u. Ferratose

(flüssiges Ferratin)

bestes Stärkungsmittel bei  
**Blutarmut u. Bleichsucht,**

von den Aerzten am wärmsten empfohlen. — Ferratin ist ein in Verbindung mit Eisensäure hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat.  
Appetitregend und verdauungsfördernd.

Ueberraschende Erfolge  
Erhältlich in Apotheken.  
**C. F. Boehringer & Soehne**  
Mannheim-Waldhof.

UNSEREN GUTEN CAFFEE

verdanken wir den wohl-schmeckenden Zusatz von

### Imperial-Feigen-Caffee

mit der KRÖNE.  
Er lebe hoch!

Deferrereichste  
**Port- und Ang-Prüfung.**

Stückweise eine Stamme. Probennummern gratis und franko.  
Zieren I. Scharfbergergasse 6.

### EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privill. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 287 52-1

### Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

**Gloria-Brust-Caramellen**  
mit reinem Malzextrakt hergestellt.  
Pakete zu 20 und 40 h.  
Niederlage bei: 477 20-1  
**August Lughofer**  
in Waidhofen.

Praktische Neuheit als Geschenk für Hausfrauen.  
Die einzig beste Waschvorrichtung der Gegenwart ist **Hlawacek's**  
**Waschrumpel** aus feingeschliffenem Carrara-Marmor

die alles dagewesene übertrifft, denn bei der Härte und Dauerhaftigkeit des Carrara-Marmors ist sie unverwundlich bleibt immer glatt und rein, erzielt das rasche, tadellose, schneeweiße Auswaschen der Wäsche und dadurch auch die Ersparung an Zeit und Seife etc., wie bisher keine andere Waschmaschine. Dabei ist sie auch sehr billig kostet nur 5 Kronen per Nachnahme bei

**B. Hlawacek, Bildhauer, Prag, Nr. 1218-II.**



Schweinfurter Mast- & Aufzucht-pulver

### Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur** in Kartons zu 50, 70 u. 100 mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen:

Waidhofen: G. Frick's Söhne; A. Lughofer; Amstetten: C. Kroiß's Söhne; Haag: J. Eisinger; Linz: M. Christ.

fl. 45.— **Feuer- und Einbruch Kassen**  
sichere eiserne

Verpackung und Zustellung zum Wiener Bahnhofe fl. 2.—  
Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme, in letzterem Falle Angabe erwünscht.

Gegründet 1866. Preisliste gratis und franko.

**J. Fischer, Wien**  
V. Wildenmannsgasse 8c.

Echter Kranzfeigen-Kaffee mit Aroma:

# KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma Ch. Krauss.



**Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse**  
 registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
 verzinnt  
**Spareinlagen gegen Büchel** bis 2000 K mit  $4\frac{1}{4}\%$  über 2000 K mit  $4\%$  Kürzeste Rückzahlungsfristen.  
 Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, 1. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat. 409 39-2

**Ernemann Cameras**

**Endlich** ein brauchbarer, billiger Kinematograph für Jedermann!



**Leben** in die tote Saison der Amateur-Photographie!

Preis K 153 —

**Ernemanns Kino-Projektionswerk**

bildet eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung und Belehrung während der langen Winterabende.

Mit einer Fülle vortrefflicher Originalaufnahmen der interessantesten Vorkommnisse der Neuzeit, vielen humoristischen, militärischen und reizenden Szenen aus dem Familienleben! Das Kino-Projektionswerk dient nur zur Vorführung fertiger Filme. Wer den Reiz eigener Aufnahmen genießen will, kauft unseren **Kino** (Apparat für Aufnahme, Filmherstellung und Projektion). Preis K 240.—

Man verlange Kino-Spezial-Listen und Film-Verzeichnis.

**Höchste Auszeichnung! Erster Staatspreis!**  
 Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.

**Deutsche Meisterwerke**

**Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.**

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammenstellung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

**Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:**  
**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**,  
 Wien, VII, Kaiserstrasse 73 — 75.


Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:  
**Herbabnys Aromatische Essenz**, als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h mehr für Packung.

**Nur echt mit obestehender Schutzmarke.**

Depots bei den Herren Apothekern in Wa idhofen a. d. Wbb.: Dr. Paul. Amstetten: W. Ritterdorfer. Herzogenburg: Ph. Ehrlich und G. Beyrl. Lilienfeld: L. Grellpeis. Mant: J. Burzgers Erben. Melk: F. X. Linde. Neulengbach: R. Dieterich. Pöchlarn: W. Wrann. Seitenstetten: F. Reisch. Scheibbs: F. Kollmanns Erben. St. Pölten: D. Hassall, L. Spora. Wbb.: A. Nields Erben.

**Wilhelm Pick**  
 vorm. Dr. E. v. Wagner & W. Pick  
 Wien XVIII. Schopenhauerstrasse Nr. 45  
 Wien XVIII. Abt Karlgasse Nr. 9



liefert Sodawasserapparate bester und neuester Konstruktion in jeder Preislage. Vorzügliche Syphons, sowie alle für die Sodawasser-, Limonaden- und Sauerstoffwassererzeugung nötigen Bedarfsartikel. Rekonstruktion alter Apparate, sowie solcher, die ohne Mißvorrichtung und deshalb ein schwaches Sodawasser liefern. Reparatur und Umguß von Syphons billigst. Bestfunktionierende Kohlenfäure-Badeapparate für Private, Villen, Spitäler und Badeanstalten von K 150.— aufwärts. Verdichteter Sauerstoff für Sauerstoffwasser und Inhalationszwecke stets lagernd. Bierdruckapparate zc. stets vorrätig. 21jährige Erfahrung, erstklassige Referenzen.

**Bei kompletten Einrichtungen werden Teilzahlungen bewilligt.**  
 Telegramm-Adresse: Syphonhaus Wien.  
 Nur österreichisches Erzeugnis.

**Erstklassige Jagdgewehre**

berühmte deutsche und ausländische Arbeit (Browning etc.) Höchste Garantie für Ausführung und Schussleistung. Billigste Preise bei bequemsten monatlichen

**Teilzahlungen**  
 Bial & Freund, Breslau II.  
 Zollfreie Lieferung.  
 Reichh. ill. Katalog Nr. 727F grat.

**ESSENZEN**

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantwein, und alkoholfreier Getränke liefert in erster Qualität. Es ist nach Konkurrenzlose Sorten. Bestellen Sie Ihrem Interesse gemäß und lassen Sie Prospekt und Preisliste. Es werden viel Geld erspart.

**Carl Philipp Pollak**  
 Esenzen-Spezialitäten-Fabrik  
 PRAG, Mariengasse 926.  
 Fachmännische Vertreter gesucht

**5 K und mehr per Tag Verdienst.**

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thomas H. Whittick & Co., Triest**  
 Via Campanile 13-13. 385 4-4  
 PRAG, Petersplatz 7, I.-13.

399 26

**Verwundungen**

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Verheilung.

Postversandt täglich. 21

1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Voraussendung von 5 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Verpackung tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke

Hauptdepot  
**B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten**  
 Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“  
 Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.  
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

**Jch**

lenne für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die altbewährte

**Bergmann's Pflanzmilchseife**  
 (Marke: 2 Bergmänner)  
 von  
 Bergmann & Co, Teilschen a. E.  
 Vorrätig à Stück 80 Heller bei H. Frank in Wa idhofen.

**Magenleiden**

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

**Brady'schen Magentropfen**

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K —.80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankaufe in Apotheken verlange man ausdrücklich nur die echten Brady'schen Magentropfen und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Fallschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *C. Brady*

Das Zentraldepot C. Brady's Apotheke, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1, 365 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

**Möbelhaus Lageck**

Kunstfischer- und Tapezier - Möbel - Etablissement (Selbsterzeuger), im Zentrum gelegen, bietet jedem Möbelkäufer Gelegenheit, gebiegene und solid gearbeitete Möbel um billigen Preis zu kaufen.

(Eigene Abteilung für Offisations-Möbel)

**Wien, I. Rothenthamstrasse Nr. 15.**  
 Größtes und modernstes Lager am Platz.

Gut & billig, Ideal & einzig, betref: Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. 1st.

**Hotel Belvedere Wien**  
 III., Bürtel 27.  
 200 Zimmer, 2 Kuchent., Stadtbahnhof, Arsenal, el. Tramway, Maria-Jobstall.

Zu verkaufen.

Ein größeres Haus in Zell a. d. Ybbs, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein weißer Spitz (Weibchen)

ist sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 567 2-1

Ein kleines gutgehendes Gasthaus

in Waidhofen a. d. Ybbs, mit schönem Gastgarten ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 26 6-1

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, Vorzimmer und Küche wird von einer kinderlosen Familie, die mit Maltermin von Wien für ständig hierher zu übersiedeln beabsichtigt, gesucht. Anträge unter Angabe des Zinsanspruches an die Redaktion erbeten. 35 0-1

Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl

70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

Klavier-Stuhlflügel

von Hölzl-Heilmann, vorzüglich in Ton und Ausstattung, ist billig zu verkaufen bei J. Strondl, Oberlehrer i. P., Neubau gegenüber der Zeller Kirche. 44 3-1

Kellerei-Genossenschaft

sucht einen tüchtigen Provisionsagenten mit Gehalt. Offerte mit Referenzen an die präsm. Kellerei-Genossenschaft in Revo (Nonsberg, Südtirol). 46 3-1

Ein Haus

mit Gemischtwarenverschleiß, Branntweinhandel, Warenvorrat und Gemöbel Einrichtung, 50 Schritte von der Kirche, sehr günstige Lage, für Schneidermeister oder Schuhmacher nebenbei sehr geeignet, ist zu verkaufen. 600 fl. Sparrassegeld, sonst keine Last darauf. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 49 3-1

Ein Holz knecht

ledig oder verheiratet, wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung Burgstall. 51 1-1

Im Wohnhause Ybbskerstraße

zu vermieten: 384 0-5

1. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Speis, 1 Kloset.

2. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche.

Soufferrain:

Eine Hausmeisterwohnung, bestehend aus 1 Küchenzimmer.

Bretter

20-30 Waggons zur sukzessiven Uebernahme kauft per Kassa Jos. Cerveny, Klattau.

Kinderasyl-Lotterie.

Haupttreffer 30.000 Kronen Wert

Im ganzen 3000 Treffer.

Ziehung unabwehrlich schon 27. Jänner 1906. 1 Los 1 Krone

Erhältlich in allen Wechselstuben, i. l. Tabaktrafiken und Lotto-Kollektoren.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Ersatz für

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h. p. 1.40 u. 2 Kr. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke  
zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Versand täglich.

Eine kleine Wohnung

bestehend aus Zimmer und Kabinett, oder auch nur Zimmer, unmöbliert, wird ab Februar zu mieten gesucht.

Zuschriften mit Detail-Angabe und Preis an die Verwaltungsstelle d. Bl. unter „Dauernder Aufenthalt.“

XXXX Alexander Fantl, XXXX

l. l. Konzessioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen in Melk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft jeder Branche.

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorpeses durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden bei nach einigem Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verleimung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüsse in Leber, Milz u. Pfortader-System (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und dem Darmtrakt.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unruhiger Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Poststein, Windischgarsten, Seitenfetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Von verlangen ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Einladung

zu der am

4. Februar d. J., präzise 1 Uhr nachm.

in

Frau Hosners Gasthof

(vormals Bartenstein) stattfindenden

34. ordentlichen

Generalversammlung

des

Arbeiter-Konsum-Vereines in Waidhofen a. d. Y.

(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrates, eventuell Erteilung des Absolutoriums seitens der Generalversammlung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung zum Beitritte zur Großeinkaufsgesellschaft.
6. Anträge und Interpellationen.

Die Mitglieder werden in eigenen Interesse ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Februar 1906.

Für den Aufsichtsrat:

Ferdinand Wagner, Vorsitzender.

Brennholz-Verkauf.

- 1 Raummeter harte gute Scheiter K 7.—
  - 1 „ „ „ Prügel „ „ 5.50
  - 1 „ „ weiche Scheiter „ „ 5.—
- inklusive Zufuhr.

Milo Weitmann'sche Guts- u. Forstverwaltung

0-5

Marienhof.

Viele Tausende im Betriebe!

**BAVARIA-Motoren** und **BAVARIA-Eis-**

für Gas, Benzin, Locomobilen Spiritus, Dampf und Sauggasanlagen.

**u. Kälteerzeugungs-Maschinen für Kleinbetriebe.**

Pumpen, Transmissionen und Maschinenbauanstalt

**Jos. Kupsa, Wien,**  
III., Krieglberggasse 18.

Alleinvertretung der Maschinen- u. Motorenfabrik

**Scharrer & Gross, Nürnberg.**



Meine Hochachtung!

Eine Schale Kaffee mit einer Dosis von

Adolf J. Tize's

Kaiser-Kaffee

Zusatz

mit der Schutzmarke

— Böstlingberg —

ist tatsächlich ein Hochgenuss!

